

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 6288, für die Redaktion Nr. 6287, für den Verlag und die Druckerei Nr. 6285. — Postzeitungsliste 2. Quartals, Seite 110. — Verkaufspreis: Vom 16. bis 31. August 1.00 Mark, Abholer 0.90 Mark.

Anzeigenliste in Goldpfennigen: Die 10gehaltene, 27 Millimeter breite Monoparallelscheibe kostet 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig, Vereinskalender 30 Pfennig, die dreigehaltene 90 Millimeter breite Reklamenscheibe 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmarke = ein Dollar, geteilt durch 1.20). Der gewöhnliche Rabatt steht verloren, wenn nicht binnen 3 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. Für Planvorchriften keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 195.

Magdeburg, Sonnabend den 22. August 1925.

36. Jahrgang

Die neue Inflation.

In den letzten Tagen wird in der kapitalistischen Presse stärker als je die alte Behauptung der Unternehmer unterstrichen, daß die Sanierung der Wirtschaft an der Lohnhöhe und der Sozialpolitik scheitert. Es haben auch, wie wir aus bestimmter Quelle erfahren, in letzter Zeit im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen zwischen Vertretern der Regierung und dem deutschen Unternehmertum stattgefunden. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Lohnfrage. Auch wurde wieder einmal die Höhe der sozialen Belastung der deutschen Wirtschaft heftig debattiert. Wir nehmen an, daß die neuerlichen Vorstöße der kapitalistischen Presse gewissermaßen die Fortsetzung dieser Verhandlungen und ein bestimmter Teil einer neuen Aktion des Unternehmertums gegen die notwendige Lohnkorrektur und die sozialen Erregungenschaften der Arbeiterchaft sind.

Es erscheint deshalb notwendig, sich eingehender mit der Frage zu befassen, ob der Währung und der Wirtschaft von der Lohnseite her Gefahr droht. Von den Unternehmern wird die Behauptung, die Lohnerschütterungen bilden eine Währungsgefahr, allerdings ohne jeden Beweis als wahr unterstellt. Diese Behauptung ist aber durchaus falsch. Die Erfahrungen aus den Tagen der großen Inflation beweisen etwas ganz anderes. Die

skrumpellose Ausnutzung der Inflationskredite

der Reichsbank durch das deutsche Unternehmertum, das auf diesem Wege fast den gesamten Vermögensbesitz des deutschen Volkes an sich riß, führte erst zur Schaffung künstlicher Kaufkraft und rief die ungeheuren Preissteigerungen hervor. In diesem Zusammenhang müssen die Erhöhungen der Nominallöhne von damals und von heute betrachtet werden, die nicht die Ursache, sondern die Wirkung der Inflation waren. Der beste Beweis dafür ist die Tatsache, daß die Kosten der großen Inflation in Deutschland nicht nur von dem sogenannten mobilen und Sparkapital, sondern vor allen Dingen von den Lohn- und Gehaltsempfängern getragen und bezahlt worden sind. Wäre das nicht der Fall gewesen, dann hätte die Inflation ihr Miesenausmaß nicht annehmen können und die ungeheuerliche Besitzverschiebung, die hinter uns liegt und die durch die Aufwertung nur mangelhaft korrigiert worden ist, hätte nicht vor sich gehen können.

Wie ist die Lage heute? Trotz aller Anfeindung hat der Präsident der Reichsbank, Dr. Schacht, sich bisher nicht bereitgefunden, den inflationistischen Wünschen weiter kapitalistischer Kreise nachzugeben. Die Währung ist, soweit die kurzfristige Seite in Frage kommt, durch einschneidende Sicherungsmaßnahmen vor einem erneuten Zerfall hinreichend bewahrt. Anders steht es um die Preisseite. Die Urteile der Arbeiter und der Unternehmer bilden hier einen großen Kontrast, indem die Arbeiter den Reallohn für zu niedrig und die Unternehmer ihn für zu hoch halten. Für die Behauptung der Arbeiter spricht aber hinreichend das Argument, das von der Unternehmerseite selbst in die Debatte geworfen ist, nämlich die mangelnde Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes, d. h. die zu geringe Kaufkraft der breiten Verbraucherschicht, die in keinem Verhältnis zu der Güterproduktion steht. Rein äußerlich tritt dieses Verhältnis zwischen Güterumlauf und Kaufkraft in der Absatzkrise in Erscheinung. Im Grunde genommen handelt es sich um einen

Streit über die Höhe der Preise.

Während die Kaufkraft sinkt und die Güterproduktion und Güterzirkulation stockt und sich verringert, steigen die Preise unaufhörlich. So hat sich tatsächlich eine Entwicklung vollzogen, die durch den sinkenden inneren Wert der neuen Reichsmark gekennzeichnet wird, d. h. mit der Kaufkraft der Bevölkerung hat auch die Kaufkraft der Mark abgenommen.

Unter Umständen haben wir es hier mit Erscheinungen einer Inflation zu tun, deren Schuld ausschließlich auf das Unternehmertum fällt, das sich auf Grund seiner Preisorganisationen in Preiserschütterungen nicht genug tun kann.

Wo ist aber hier ein Weg zur Beseitigung des Uebelstandes? Die Unternehmer sehen den Weg in Kürzung der Löhne und Verlängerung der Arbeitszeit. Abgesehen von den unbegreiflichen Zollmaßnahmen und der durch sie zu erwartenden Teuerungswelle würde aber durch weiteren Lohndruck der Inlandsmarkt noch mehr zer-

rüttelt werden, da das Realeinkommen gegenwärtig schon kaum zur Deckung des allernotwendigsten Lebensbedarfs ausreicht. Verlängerung der Arbeitszeit ist dagegen weitere Produktionsanhängung. Unter den gegenwärtigen Abgabeverhältnissen ist sie ein Übel und muß zu einer Ueberproduktion führen. Außerdem ist sie gleichbedeutend mit weiterer Vernichtung mobilen Reichtumskapitals und bedingt somit noch stärkere Verknappung des Geld- und Kapitalmarktes. Das deutsche Unternehmertum überfiehet eben, daß die Krise nur von der

Preisseite

her gelöst werden kann. Hier muß der Sebel angelegt werden, indem durch Senkung des Preisniveaus die Aufnahmefähigkeit des Marktes erweitert wird. Dazu ist erforderlich, daß der Kapitalzins endlich auf ein erträgliches Maß zurückgebrochen wird, der in der Inflationszeit unerträglich überhöhter Zwischenhandel beseitigt und die viel zu große Profitspanne der Unternehmer beschnitten wird. So wird der Volkswirtschaft als Ganzem und dem Lohn- und Gehaltsempfänger gedient. Dagegen sträubt man sich aber.

Die geistige Verfassung des deutschen Unternehmertums und der von ihm abhängigen Regierung geht wohl am besten daraus hervor, daß sie durch die neuen Steuererlasse und die Hölle diesen Weg zur Ueberwindung der Krise, die heute eine Wirtschaftskrise ist, morgen aber vielleicht eine ausgesprochene Währungskrise sein kann, verrammelt haben. Unsere Aufgabe ist es, die Wege für die Sanierung frei zu machen. —

Der Zollraub beginnt.

Am 12. August wird mitgeteilt: Das am 12. August vom Reichstag genehmigte Gesetz über Zolländerungen tritt für Getreide, Mollereierzeugnisse, Malz, Vieh, frisches Fleisch und Zucker am 1. September, für Wein aus handelspolitischen Gründen erst am 1. Oktober, für alle übrigen Waren, mit Ausnahme der Ferrolegierungen der T-Nr. 869 B, am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft.

Die erforderlichen umfangreichen Ausführungsverschriften werden rechtzeitig erscheinen; insbesondere werden die Neudrucke des Gebrauchszolltarifs, des Warenverzeichnis und der Anleitung für die Zollabfertigung spätestens Ende September herausgegeben werden.

Die Produzenten und Händler haben schon vor dieser amtlichen Bekanntmachung vom Zollgesetz profitiert. Die Hausfrauen merken es zuerst an den täglichen eigenen Preisen. Wie mögen diese erst nach dem 1. September in die Höhe schnellen! Denn die ausländische Konkurrenz ist durch den Zolltarif aus dem Felde geschlagen worden, die Preisdiktatur hat freie Bahn.

Die Wähler der sogenannten „nationalen“ Parteien empfangen — soweit sie zu den Konsumenten zählen — eine bittere Lehre. Sie werden hoffentlich aus ihrem schwarzweiblichen Zauber erwachen, denn auch sie müssen künftig ihren Kindern das schon kärgliche tägliche Brot noch knapper als bisher bemessen. Und die Unternehmer weigern sich schon jetzt, auch nur einen Pfennig Lohn- oder Gehaltszulage als Ausgleich zu geben.

Da heißt es, kämpfen oder hungern, und vor allen Dingen, die Räuber bei den nächsten Wahlen aus dem Reichstag hinauswerfen. —

Arbeitslosenversicherung.

Das Reichskabinett hat dieser Tage den vorliegenden Gesetzentwurf zur Schaffung einer Arbeitslosenversicherung angenommen. Die Veröffentlichung des Entwurfs wird nach Klärung einiger noch strittiger, aber untergeordneter Fragen in 8 bis 10 Tagen erfolgen. Der Entwurf baut sich auf den Gedanken der Selbstverwaltung auf, auf den die Gewerkschaften immer besonderes Gewicht gelegt haben.

Noch ist der Entwurf nicht Gesetz, noch ist das letzte Wort über seinen Inhalt nicht gesprochen; immerhin ist auf die Initiative und das unermüdete Drängen der Gewerkschaften hin ein Schritt zu der von der Arbeiterchaft schon seit Jahren erstrebten Arbeitslosenversicherung, die ja auch für den so dringend notwendigen Ausbau der Arbeitsmarktstatistik ihren großen Wert hat, vorwärts getan worden.

Mit der Arbeitslosenversicherung erwirbt sich aber der Arbeiter vor allen Dingen den vollen rechtlichen Anspruch auf Unterstützung, der ihm bisher vom fatten Bürgertum nur in moralischer Hinsicht zugestanden worden ist. Und nur widerwillig. Wer kennt nicht das Gesetz über die „Faulenzer auf Staatskosten“, mit dem man den bedauernswerten Opfern einer falschen Wirtschaftspolitik die wahrlich mehr als bescheidene Unterstützung verweigerte? Dem wird mit der Arbeitslosenversicherung ein Niegel vorgehoben. Völlig wird freilich die Begeisterung der Arbeitslosen durch die reichen Nie-Arbeiter nicht verschwinden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird sich alle Mühe geben, aus dem Regierungsentwurf ein wirklich brauchbares Gesetz zu machen. —

Bekanntnisse eines „Schwarzen“.

Die „Schwarze Reichswehr“ ist durch das öffentliche Bekenntnis eines ehemaligen „Schwarzen“ in der „Weltbühne“ in ein neues Licht gerückt worden. Nach der Darstellung des Reichswehrministers Geyler im Reichstag sind im Jahre 1923/24 lediglich einige harmlose Statistikerleistungen vorgenommen, und zwar dadurch, daß die Reichswehr zur Auffüllung ihrer Fehlstellen gewisse Personen in die Wehrmacht der Republik einstellte, die den Truppenkommandeuren als besonders verfassungstreu erschienen. Nun erfährt man durch das Bekenntnis eines „bekehrten“ Hochbachers, daß dies nur eine Finte war!

Es sei völlig abwegig, in den Zeitfreiwilligen, die man vorübergehend in die Reichswehr einstellte, die „Schwarze Reichswehr“ zu sehen. Das, was man unter „Schwarzer Reichswehr“ zu verstehen habe, sei gar nicht offiziell in den Listen der Wehrmacht geführt worden, sondern habe sich unter dem Decknamen „Arbeitskommando“ im Schatten der Reichswehr aus eigenen Mitteln durchgeschmuggelt und sei völlig unabhängig von der eigentlichen Reichswehr gewesen.

Ein Oberleutnant a. D. Schulz hätte die Bewegung Ende 1922 mit einem „Arbeitskommando“ begonnen. Man betätigte sich mit Waffenreinigen, Waffen sammeln, Waffen stehlen, Waffen für die Reichswehr in Verwaltung nehmen, Saufen, Suren, Schnorren. Mit der Reichswehr wäre man bald in ein gewisses Freundschaftsverhältnis gekommen; man hätte nur Arbeitszeug (Drilch) und etwas Löhnung erhalten, weit geringer wie die eigentlichen Reichswehrsoldaten. Man war bei der Reichswehr und war's auch nicht. Man galt eben als „Zivilarbeiter“. So lautete der „Entlassungsschein“. Der Erfolg des Schulzischen Experiments war großartig. Im Ru sind aus der Mark Brandenburg, aus Mecklenburg und dem Osten mehr Waffen zusammengehamstert worden, als die gute Reichswehr besaß, und so berief man Schulz als Leiter der gesamten „Arbeitskommandos“ ins Stabsgebäude des Wehrkreiskommandos 3 in der Kurfürstenstraße in Berlin.

So hatte also die Mark Brandenburg im Frühjahr 1923 ein ganz eigenartiges Gesicht: Rund um die Reichshauptstadt mit Reichstag und Reichsregierung lagerten die „Arbeitskommandos“ der Firma Schulz-Buchruder, von den fanatischsten Reaktionären geführt, teilweise besser bewaffnet wie die Reichswehr selbst. Schließlich ging man einen Schritt weiter und wandelte die „Arbeitskommandos“ in „Ausbildungskommandos“ um. Die „Baterländischen Verbände“ sichten mit Vergnügen ihre „Kerfuten“, die Reichswehr aber war — nach der Darstellung der „Weltbühne“ — so leichtsinnig, den „Schwarzen“ die Kammern zu öffnen. Und so trieben sich zwischen den Kammern der Wehrmacht und den Lagern der „Schwarzen“ alle diese Landsknechtsgestalten umher, von „Werbeoffizieren“ ausgerüstet und einbezogen, vom Landbund mit Schnaps und Bier versorgt und alle von dem gemeinsamen Haß beiseit — gegen die Republik!

Die „Schwarzen“ hatten im Stabsgebäude des Berliner Wehrkreiskommandos selbst — ohne Wissen der Behörde — ihre Waffen gelagert. Ein „Garderegiment“ war in der Zusammenstellung begriffen, Aufmarschpläne wurden ausgearbeitet, Regierungsgebäude auf dem Papier besetzt u. a. m. Schließlich kam es im letzten Augenblick zum Bruch zwischen den „Nationalsozialisten“ und der „Schwarzen Reichswehr“. Außerdem hatte die Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidentens Runte von der ganzen Geschichte gerochen, und so explodierte die Bombe zu früh und zerplatzte elendiglich im Festungsgraben von Rißträn.

Soweit die „Weltbühne“. Ganz gleich, welches Dementi diese Darstellung vom Reichswehrministerium und vom

es muß dies den einzelnen Anstalten überlassen bleiben. Aber man faßt sich an den Kopf, wenn man im Jahresbericht eines großen staatlichen Gymnasiums der Provinz Sachsen liest: „Auch andernwärts betätigten sich eine große Anzahl von Schülern in Vereinen, hauptsächlich sportlicher Art“, folgen neun Sportklubs, Bismarckbund, Jungstahlhelm, Jungdeutscher Orden, Tierfußverein. Kennt man die parteipolitische Tätigkeit des Jungdeutschen Ordens so wenig, oder ist es ein Zwitter, der ihn mit Unrecht neben den Tierfußverein stellt? An der Oberschule in Weizenfels (Saale) gelten diese Vereine sogar als Schülervereine. Der eben ausgegebene gedruckte Jahresbericht verkündet:

„Aus dem Vereinsleben berichten die Obmänner der Schülervereine:

1. Die Deutsche Jungenschaft.
2. Adler und Falken.
3. Jungdo (Jungdeutscher Orden).
4. Wermolf.

Bei Adler und Falken mag der literarische Aufschwung den Direktor täuschen. Tatsächlich sind sie unter ihrem „Vater“ Koldke schon so extrem geworden, daß anlässlich ihrer diesjährigen medienburgischen Sommertagung böllische Blätter dort sich beklagen, die deutschnationale Presse schweige Adler und Falken wegen ihrer böllischen Einstellung. Aber was sagt der Direktor zu dem Jungdobericht? Nur ein Satz: „Wir beteiligten uns an sämtlichen „Deutschen Tagen“ in und um Weizenfels.“ Weiß er nichts von dem Charakter dieser mit Dübenerberg-Hochs auf den Kaiser schließenden Deutschen Tage, lebt er in Mitteldeutschland und weiß nichts von dem Sitzgrad des politischen Lebens in Mitteldeutschland? Den Wermolf hat die Behörde für Schüler verboten. In der Weizenfelder Oberschule berichtet der Obmann des Wermolfs:

„Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, neben andern vaterländischen Tugenden Kameradschaftlichkeit, Gehorsam, Selbstständigkeit, besonders auch den militärischen Geist in der Jugend wachzuhalten und zu pflegen. Zu diesem Zwecke fand allwöchentlich eine Nachübung und jeden Monat eine größere Übung mehrerer Ortsgruppen statt. Um den Geist des Wermolfs ins Volk zu tragen, veranstalteten wir einen Werbeabend. Der Bund nahm an vielen auswärtigen und einheimischen vaterländischen Tagen teil.“

Aber man muß sich über die Schülervereine an diesen Schulen nicht wundern, wenn der Jahresbericht mehrfach auch sonst die Abneigung gegen die neue Zeit betont. Gemäß den Bestimmungen des Ministeriums existiert auch in Weizenfels ein Schulausschuß zur Vorbereitung der Schulangelegenheiten. Kurz und bündig berichtet der Jahresbericht:

„Die neue Behörde, der Schulausschuß, hat für uns keine Bedeutung. Er wird sehr selten einberufen, die wichtigsten, die Schule betreffenden Maßnahmen werden ihm nicht vorgelegt, an die Beschlüsse, die er etwa faßt, ist niemand gebunden.“

Der Leser begreift: diesen Schulausschuß hat uns auch diese verfluchte Republik gebracht, aber wir hier pfeifen auf ihn.

Gegen solche Unberücksichtigungen gibt es nur ein Mittel: die Leute, die über die Demokratie spotten und als Organe des demokratischen Staates keine wichtigere Aufgabe kennen, als der Demokratie den Garaus zu machen, die selbst tagaus tagein die „starke Faust“ loben, preisen und herbeijehnen, die müssen mit den Mitteln behandelt werden, die sie selbst als richtig anpreisen. Wer nicht ohne Prügel ein anständiger Diener seines Staates sein kann, nun, in Dreiteufelsnamen, dem sollen die Prügel werden und wenn die Demokratie gerade gut genug ist, um die Freiheiten, die sie gewährt, zu mißbrauchen, dem müssen diese Freiheiten entzogen werden. Warum erfüllt die Republik nicht all den Wunsch der Leute, die sich den Hals nach der „Diktatur“ heiser schreien? Eine homeopathische Diktatur. Nur für alle Diktaturlüsternen dürfte Wunder wirken. Auf einen groben Klotz gehöhrt ein grober Keil und gegen Dummheit nützen nur schmerzliche Erfahrungen. —

Aus der Putschzeit.

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik, süddeutscher Senat, begann am Donnerstag ein Hochverratsprozess gegen den Elektromonteur Loesch und Genossen aus Herrenberg. Die Angeklagten haben sich wegen Beihilfe zum Hochverrat, Republikverbrechen, Sprengstoffverbrechen, unbefugten Waffenbesitzes, schweren Diebstahls und Begünstigung zu verantworten.

In der Nacht zum 18. Oktober 1923 wurden aus einem Schuppen des Bauunternehmers Warth auf der Gemartung Haslach, Oberamt Herrenberg, größere Mengen Sprengstoff, Sprengkapseln und Zündschnur von den Angeklagten, die bereits wiederholt vorbestraft sind und der kommunistischen Partei angehören, mittels Einbruchs entwendet. Die Waare wurde an Göttinger Kommunisten verkauft, die dann die Sprengstoffe zur Herstellung von Handgranaten verwendeten.

Der Angeklagte Vader hat im Laufe des Winters 1923/24, als er von der Gemeinde Herrenberg mit Stöckerden beschäftigt wurde, mehrere Sprengpatronen sich angeeignet und diese ebenfalls nach Göttingen weiter verkauft. Angeklagter Haug war Vorsitzender der Ortsgruppe der kommunistischen Partei in Herrenberg und hatte Kenntnis von den Sprengstoffdiebstählen. Des weitern wird er beschuldigt, die Flucht des württembergischen Nachrichtenleiters Laubenberger unterstützt zu haben, indem er ihm größere Beträge aushändigte und auch Photographien zu seinen falschen Pässen besorgte. —

Das preussische Polizeibeamtengesetz

Die von der gesamten Polizeibeamtenschaft erhobenen Wünsche in bezug auf Befoldung und Sicherstellung werden vom Reich und den Einzelstaaten zurzeit einer Bearbeitung unterzogen. Schwierig ist die Materie dadurch geworden, weil mit der Fertigstellung des preussischen Polizeibeamtengesetzes auch die Fertigstellung des Beamtengesetzes, dessen Bearbeitung dem Reichsministerium des Innern obliegt, abgeschlossen sein muß. Da die Vervollständigung der Schutzpolizeibeamtenden innerhalb des kommenden Reichsbeamtengesetzes eine gesicherte Fundierung finden muß, wird die Verabschiedung dieses wichtigen Gesetzes nach geraumer Zeit auf sich warten lassen.

Sehenungeachtet ist Preußen dabei, den Entwurf des preussischen Polizeibeamtengesetzes baldigt herauszubringen. Im preussischen Ministerium des Innern hofft man, den Entwurf Ende September resp. Anfang Oktober fertiggestellt zu haben. Hierbei werden die Wünsche der Polizeibeamten bezüglich Überführung in das Beamtenverhältnis insoweit berücksichtigt werden, daß selbst die Polizeibeamtenschaft das Gesetz als einen unerwarteten Fortschritt bezeichnen wird. Unter besonderer Berücksichtigung der Eigenart des Polizeibeamtens bringt der Entwurf auch die lebenslangliche Anstellung der preussischen Polizeibeamten. So hofft das preussische Ministerium des Innern — wenn auch nicht alle Wünsche der Polizeibeamtenden erfüllt werden — immerhin doch geeignet zu haben, daß der schwierige Polizeidienst auch eine gerechte Wertung erfährt. —

Amnestierte Kommunisten.

Das Amnestiegesetz hat gewaltige Mängel, wie wir verschiedentlich darlegten. Und doch bringt es vielen, die durch die Ungunst der Verhältnisse hinter Gefängnismauern gelommen sind, die Erlösung.

Auch Befreiungen aus der Untersuchungshaft und von alten Anklagen, die noch der Ururteilung harren, bringt die Amnestie. So als erste der Angeklagten vor dem Staatsgerichtshof, die sich, wie wir gestern meldeten, wegen Hochverrats verantworten sollten: Schneider und Genossen. In ihrer Sache verurteilte der Staatsgerichtshof in Leipzig am Donnerstag folgenden Beschluß:

Das Verfahren gegen alle Angeklagten wird auf Grund des Amnestiegesetzes vom 19. August 1925 eingestellt. Die Angeklagten sind sofort aus der Haft zu entlassen. Die Kosten werden der Staatskasse auferlegt.

So bescheiden diese Amnestie ist, so übertrifft sie doch bei weitem die in Rußland. Dort werden nämlich Sozialdemokraten grundsätzlich nicht amnestiert, trotzdem Rußland eine sogenannte „Arbeiterregierung“ hat. Den deutschen Kommunisten wäre zu raten, nicht ihre ganze Zeit in der Heße gegen Sozialdemokraten zu verzeihen, sondern neben den Unterkräften für die Volkamnestie in Deutschland auch solche für die Amnestie der Opfer bolschewistischer Willkür in Rußland zu sammeln. Da gibt es in einigen Tagen mindestens 20 Millionen Unterschriften. —

Steuerermäßigung für Kinderreiche.

Der Reichsrat billigte am Donnerstag die vom Reichstag getroffene gesetzliche Bestimmung, daß die Reichsregierung einen Gesetzentwurf vorzulegen hat, der eine Erhöhung der Abzüge bei kinderreichen Familien und des steuerfreien Lohnbetrags vorsieht, wenn das Einkommen aus der Lohnsteuer vom Oktober 1925 bis zum 31. März 1926 oder später in zwei aufeinanderfolgenden Kalenderbimestern 600 Millionen Mark übersteigt.

Bayern allein erhob Einspruch gegen den Beschluß des Reichstags, der bei der Verabschiedung der Steuererhöhung auf Veranlassung der Sozialdemokratie gescheitert wurde. Der Vertreter Bayerns fand aber keine Unterstützung bei den übrigen Ländern. Den Gesetzentwurf über die Verjüngung der Beamten des Reichswasserschiffes lehnte der Reichsrat ab, erkannte allerdings an, daß die Verjüngung dieser Beamten entsprechend der Verjüngung der Polizeibeamten der Länder möglichst bald geregelt werden müsse.

Schließlich erklärte sich der Reichsrat damit einverstanden, daß von den im Haushalt für 1925 vorgesehenen 3 Millionen zur Abgeltung von Schäden und Hilfsmaßnahmen in besonderen Notfällen im besetzten Gebiet sofort 1 1/2 Millionen verwendet werden, daß ferner die Erhöhung des Reichsbeitrags zur Jahrtausendfeier der Rheinlande um 100 000 Mark sofort ausgezahlt wird und von den sogenannten kulturellen Fonds für die besetzten Gebiete gleichfalls sofort 1 1/2 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. —

Auftakt in Marseille.

Die Sozialdemokraten von Marseille haben unter großen Opfern einen würdigen Empfang der Vertreter der Sozialistischen Arbeiterinternationale vorbereitet. Sie vermochten die schwierigen organisatorischen Leistungen mit Unterstützung der in den Hauptämtern mit Sozialisten besetzten Stadtverwaltung zu erledigen. Selten dürfte es ein schöneres Tagungslokal geben, als es jetzt dem Internationalen Kongress in der Marseiller Stadthalle durch den zuständigen Magistrat zur Verfügung gestellt worden ist. In einem wunderbaren Park, unmittelbar an der Peripherie der Stadt gelegen, lenkt das große stattliche Gebäude schon aus der Ferne die Aufmerksamkeit des fremden Besuchers auf sich. Heute schon grüßen von den Zinnen des Daches die roten Fahnen, und vor dem Eingang des großen Parkes verkündet ein in drei Sprachen gehaltenes Transparent, wer hier zu ernster Arbeit versammelt ist.

Die eigentliche Tagung wird am Sonnabend nachmittag eröffnet. Schon ist ein großer Teil der Delegierten eingetroffen; der Hauptteil wird für Freitag erwartet. Restlos sind bereits die Vertreter der Exekutive versammelt. Neben dem Sekretär des Bureaus Friedrich Adlers sah man Hermann Müller, Otto Wels und Crispian, Otto Bauer, Renaudel, Leon Blum, Senderjon, de Broudere, Berger (Amerika) u. a. Auch aus Rumänien und Polen sind Vertreter erschienen.

Das Exekutivkomitee hielt am Donnerstag vor- mittag seine erste offizielle Sitzung ab, die der Vorbereitung des Kongresses galt. Den Vorsitz führte der Vertreter der englischen Arbeiterpartei, Senderjon. An der Sitzung nahmen 40 Delegierte teil, die 34 Länder Europas und Amerikas vertreten. Es kam zu einer längeren Aussprache über die Frage, ob die Sitzungen der Kommissionen öffentlich sein sollen. Es wurde beschlossen, lediglich die Vertreter der sozialistischen Presse zu diesen Sitzungen zuzulassen.

Die Arbeit des Kongresses wird sich wahrscheinlich so vollziehen, daß die Vormittage den Kommissionsitzungen und nur die Nachmittage den Plenarberatungen gewidmet werden dürften. —

Notizen.

Sozialdemokratischer Reichsbeamtenrat. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei beruft den Reichsbeamtenrat für den 4. und 5. September d. J., vormittags 10 Uhr, nach Berlin, Preussischer Landtag, Saal 12, zu seiner diesjährigen Tagung ein. Auf der Tagesordnung stehen Referate des Ministerpräsidenten a. D. Stellung über „Der Beamte in der Republik“, des Ministerialrats a. D. Falkenberg über „Der Kampf des republikanischen Beamten um sein Recht“, und des Leiters der Beamtenzentrale Hermann Wäger über „Unsre nächsten Aufgaben“.

Severing im Ruhrgebiet. Der preussische Innenminister Severing traf am Donnerstag auf seiner Reise durch das geräumte Ruhrgebiet nach einem Besuch von Essen und Gelsenkirchen in Bochum ein. Der Minister entbot seinen besondern Gruß den Vertretern der Bergarbeiter. Dann besuchte er die wieder eingerückte grüne Polizei und die blaue Polizei, die während der Abwesenheit der eigentlichen Polizei den Sicherheitsdienst übernommen hatte und die nun zum Teil entlassen, zum Teil in die alte Polizei eingereiht werden soll. Von Bochum aus hat sich der Minister nach Dortmund begeben.

Veröffentlichung der Antwortnote nächste Woche. Die französische Sicherheitsnote wird laut Havas erst Anfang nächster Woche in Berlin überreicht werden. Mit ihrer Veröffentlichung ist erst in ungefähr einer Woche zu rechnen. —

Das kommende Reichsbeamtenrecht. Das Beamtenrecht ist im Entwurf fertiggestellt und liegt den Bänkerreferenten zur Mitäußerung vor. Ueber den Inhalt des Gesetzes kann näheres erst gesagt werden, wenn der Meinungsaustrausch, der ein sehr lebhafter sein dürfte, zu einem gewissen Ergebnis geführt hat, was in Kürze zu erwarten steht. Der sehr umfangreiche Entwurf enthält allein 47 Artikel, die die verschiedensten Versorgungsarten behandeln. —

Spatenkreuzer gegen den Zionistenkongress. Die für Montag abend angesagte antisemitische Protestaktion gegen die Abhaltung des Zionistenkongresses in Wien, die auf dem Freiheitsplatz bei der Botenkirche hätten stattfinden sollen, wurde von der Polizei verboten. Trotzdem sammelten sich bei Eintritt der Dunkelheit in der Nähe des Freiheitsplatzes, der von der Polizei vollständig abgesperrt war, mehrere tausend halbwüchsige Burtschen an, die lärmten und johlten. Wackleute zu Fuß und zu Pferde schritten ein; einzelne Beamte mußten im Gedränge den Säbel ziehen, wobei einige junge Leute durch Nachwüchsigkeiten erlitten. Eine Anzahl von Verhaftungen wurde vorgenommen. Die Demonstrationen wurden in die umliegenden Straßen abgedrängt.

Unzufrieden mit Stegerwald! Die Zentrumsabgeordneten Stegerwald und Foss haben in Düsseldorf vor Vertrauensleuten ihrer Wählerchaft die Politik des Zentrums dar- gelegt, wobei der Abgeordnete Stegerwald mit besonderem Nachdruck herbegehoben haben soll, daß man Wirtschaftspolitik nicht nur vom Standpunkt einer bestimmten Partei aus machen dürfe. Die Vertrauensleute haben aber trotzdem ihrer Unzufriedenheit mit dem Zollkompromiß den schärfsten Ausdruck gegeben, so daß die Besprechung sehr unbefriedigend verlief. Die Düsseldorfser Vertrauensleute dürften mit ihrer Meinung nicht vereinzelt dastehen, so daß eine Fortsetzung der Auseinandersetzungen innerhalb des Zentrums zu erwarten ist. —

Reichstagsabgeordneter Beusch. Der als Spitzenkandidat der Zentrumspartei im Wahlkreis Berlin gewählte Reichstagsabgeordnete Ministerialdirektor Paul Beusch ist am Sonnabend im St. Maria-Victoria-Krankenhaus, wo er sich wegen eines hartnäckigen Ohrenleidens einer Operation unterzogen hatte, gestorben. Beusch wurde im Jahre 1919 ins Reichsfinanzministerium berufen, wo er im Jahre 1920 zum Ministerialrat und 1921 zum Ministerialdirektor aufstieg. Bei den Mai- und Dezemberwahlen des Jahres 1924 entwandte ihn das Vertrauen der Berliner Zentrumswähler in den Reichstag. Er war als ein ausgezeichnete Kenner der finanzpolitischen Probleme über den Kreis seiner Fraktionsgenossen hinaus geschätzt. — Sein Nachfolger im Reichstag ist Kaufmann Schönborn, der langjährige Vorsitzende der Berliner Zentrumspartei. —

Der Femeemörder „ist nicht zu verhaften“. Der völkische Femeemörder an dem Kellner Hartung, der 1919 bei Zusmarshausen (Wärtsch-Schwaben) begangen wurde, ist immer noch nicht gefaßt. Der Tat verdächtig ist der damalige Student und spätere Holzhändler August Deurer, geboren 1888 in Zusmarshausen. Die Münchner Staatsanwaltschaft hat gegen den flüchtigen Deurer schon im Vorjahr einen Steckbrief wegen Mordes erlassen und erneuert nun diesen Steckbrief, indem sie für sorgfältig der Auslieferung beifügt: „... ist beim Antreffen nicht zu verhaften, dagegen sein Aufenthalt beim Bekannwerden ungekündigt der Polizeidirektion München mitzuteilen.“ — Daß die Polizei in einem Vördersteckbrief ausdrücklich anordnet, daß der des Mordes Verdächtige nicht zu verhaften sei, dürfte außerhalb Bayerns doch noch nicht dagewesen sein. —

Wacht zahle! Wie erinnerlich sein dürfte, hat der preussische Staat keine Klage gegen den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen auf Herausgabe einiger seiner Güter verloren. Das Urteil hat Rechtskraft erreicht und der Potsdamer Anwalt des Prinzen, Justizrat Pink — der Prinz selbst weilt ja seit Jahren in Lugano — hat seine Kostenrechnung auf dem Landgericht Potsdam für den Staat eingereicht. Sie beträgt 210 000 Goldmark! —

Gefängnisstrafen gegen französische Kommunisten. Die Pariser Strafkammer hat wegen Verteilung von antimilitaristischen Flugchriften zwei Kommunisten und eine Kommunistin zu je vier Monaten Gefängnis und 100 Frank Geldstrafe verurteilt. —

Depeschen.

Typhus-Erkrankungen.

Wb. Regensburg, 21. August. Wie der „Regensburger Anzeiger“ aus Zersfeld berichtet, wurden dort verschiedene Typhusfälle festgestellt. Ein Kind ist bereits der Krankheit erlegen. —

Jugentgleisung.

Wb. Paris, 21. August. Nach einer „Matin“-Meldung aus Douai, ist ein Güterzug in der Nähe von Requeaucourt entgleist. Es sind neun Wagen umgekippt, Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Materialschaden ist aber bedeutend. —

Beschlagnahme des Marienbader Ordensbesitzes

Wb. Prag, 21. August. Das tschechoslowakische Staatsbodenreformamt hat die dem deutschen Praemonstratenorden Cepi gehörigen Marienbader Grundstücke, auf welchen sich das Urbrunnengebiet von drei Heilquellen des Weltkurorts sowie das Wälderumpwerk befinden, beschlaggenommen. In diese Beschlagnahme fällt auch der Marienbader Trabrennplatz. Die Grundstücke sind einer tschechischen Pachtergesellschaft übergeben worden. Die Beschlagnahme der tschechischen Behörden erfolgte, weil das Stift Cepi die Heilquellen des deutschen Marienbades nicht an eine tschechische Gesellschaft weiterverpachten wollte. —

Fliegerunglück im Unwetter.

Wb. Rom, 21. August. Ein furchtbares Unwetter hat gestern nachmittag die Umgebung von Mailand heimgesucht und bedeutenden Schaden angerichtet. Auf dem Flugplatz bei Mailand sind zwei Flugzeuge vom Gewitter überrascht worden. Einem der Flugzeuge gelang es, bei Vicenza zu landen. Das zweite Flugzeug hingegen stürzte bei Abbiategrasso ab. Die beiden Insassen, ein Feldwebel-Pilot und ein Leutnant, wurden getötet. Das Flugzeug ist vollkommen zerstört. —

Die Pflege der äußeren Persönlichkeit

Ist nicht gut denkbar ohne sorgsame Haarpflege. Sorgsame Haar- pflege ist nicht denkbar ohne regelmäßige Pigeon-Haarwäsche. Die bekannte, entzende Kraft des Teers auf den Haarwuchs kommt bei Pigeon zur vollen Entfaltung, während die üblen Eigenschaften des Teers fehlen. Pigeon ist hell, duftet angenehm, gibt reichen Schaum, reinigt ausgezeichnet und läßt sich leicht vom Haar herunterspülen. Verlangen Sie ausdrücklich Pigeon. Zwischen Pigeon und gewöhnlicher Haarwäsche-Peersseife ist ein Unterschied wie zwischen Tag und Nacht. Pigeon gibt es nur in den bekannten, geschlossenen Originalpackungen. Eine starke Pigeon Preis 2.50, überall erhältlich, reicht Monate.

Strümpfe in Front!

Verkauf soweit Vorrat

Verkauf soweit Vorrat

Damen-Strümpfe Seidenflor, farbig, mit kleineren Fehlern. Paar 1.25 **95**

Damen-Strümpfe schwerer Seidenflor, mit doppelten Sohlen, Spitzen u. Hochferjen, mit kleinen Schönheitsfehlern, schwarz Paar Mt. **1.45**

- Damen-Strümpfe Baumwolle, mit doppelten Spitzen und Ferjen in schwarz und farbig Paar **35**
- Damen-Strümpfe Baumwolle, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz Paar **68**
- Damen-Strümpfe Seidenflor, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz Paar **95**
- Damen-Strümpfe feine Baumwolle mit Naht, doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, lederfarbig Paar **95**
- Damen-Strümpfe Kato, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz Paar **98**

- Damen-Strümpfe prima Kato, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz Paar Mt. **1.15**
- Damen-Strümpfe prima Kato, mit Naht, doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz u. farbig Paar Mt. **1.35**
- Damen-Strümpfe schwere Baumwolle, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz Paar Mt. **1.45**
- Damen-Strümpfe prima Seidenflor, schwarz, mit Doppelsohle und Hochferjen Paar Mt. **1.50**
- Damen-Strümpfe Kunstseide, mit Naht, schwarz und farbig Paar Mt. **1.65**



- Damen-Strümpfe schwerer Seidenflor, mit Laufmasche, doppelten Spitzen und Ferjen, grau und mode Paar Mt. **2.10**
- Damen-Strümpfe la. Seidenflor, feines, Nares Gewebe, mit dopp. Sohlen, Spitzen u. Hochferjen, schwarz und farbig Paar Mt. **2.35**
- Damen-Strümpfe prima Kunstseide mit Naht, fehlerfreie Ware, dopp. Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz Paar Mt. **2.50**
- Damen-Strümpfe prima Kunstseide mit Naht, fehlerfreie Ware, dopp. Sohlen, Spitzen u. Hochferjen, mod. Farben Paar Mt. **2.65**

- Damen-Strümpfe la. Kato, schwere Qualität, mit dopp. Sohlen, Spitzen und Hochferjen, schwarz und farbig Paar Mt. **2.65**
- Damen-Strümpfe Marke, Diana mit Mädchenfarn, la. Seidenflor, dopp. Sohlen, Spitzen u. Hochferjen, schwarz u. farbig Paar Mt. **2.75**
- Damen-Strümpfe prima Kunstseide, mit Laufmasche, doppelten Sohlen, Spitzen und Ferjen, schwarz Paar Mt. **2.75**
- Damen-Strümpfe la. Seidenflor, schwere haltbare Qual., m. dopp. Sohlen, Spitzen u. Hochferjen, schwarz u. mod. Farb. Paar Mt. **2.95**

Riesenauswahl in Herren-Socken

Beachten Sie bitte unser Spezial-Fenster am Breiten Weg!

LANGE & MÜNZER

Breiter Weg 51/52

Alter Markt 1/2

Totalausverkauf
 nur 10 Tage
 wegen Umzugs nach
Stro-Bon-Oberide-Straße 39.
 Während dieser Zeit auf alle Teile
10% Rabatt!
Fahrradhaus Ittis
 Breiter Weg 238 - Geratze 40/451.
 gegenüber dem Schachhofplatz.

Möbel
Teilzahlung
 Starke schöne Betten,
 Schränke, Schreibtische,
 Esmail, Porzellanwaren,
 vollständige Schlafzimmers
 Sätze und Sondererle
 liefern sofort bei
 kleiner Anzahlung
Müller & Co.
 Hauptstraße 3.
 Unt. St. Richter.

Kopfleisch-Verkauf.
 Jede meine werke kannschon kauf auf
 merksam, daß diese Woch ganz bevor der
 prima fettes Fleisch zum Verkauf kommt.
 Kozladen, Schmorfleisch, Gulasch,
 Hilt, Zungen, Flomen, Gehacktes,
 Schlawwurt, Salami mit Speck,
 Karobienchwurt - ff Lachsfilet.
Gustav Bollmann
 Kottbischstraße, Ecke Grünaustraße.
 NB. Barne jetzige Speisen aus dem
 Hause 37 Portion 45 Pf. D. O.

Garderobe
 auf 2150
Kredit
 zu herabgesetzten Preisen!
 u. Burschen-An
 züge, Sport- und
 Manchester-An
 züge, Gummi- und
 Tullen-Mäntel
 Mäntel, Kleider,
 Kostime,
 Gummi-Mäntel
Damen-
 Teppiche, Gardinen, Federbetten
Möbel
 Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer,
 Küchen
 Schränke in allen Größen, auch roh,
 Vertikos, Betts ellen m. Matratze,
 Chaiselongues, Diwans, Flur-
 Garderoben, Schreibische, Korb-
 möbel, Stahrohr- und Kinder-
 Bettstellen usw.
Kleine Anzahlung!
Bequeme Abzahlung!
Riener & Chusid
 Himmlereichstr. 23, I. Etage
 Kredit auch nach auswärts.

Meine Schlager!
 Herren-Stiefel R. Chev. gute 8.90
 Qualität, m. Paat.
 Fahlleder-Schnürstiefel Gr. 40/47 7.70
 Schaftstiefel 12.90
 Damen-Stiefel 5.90
 Frauen-Feldstiefel 4.60
 Damen-Halbschuh R. Vog. R. 6.60
 Chevreau 7.50
 Damen-Spangenschuh la. R. Chev. 9.25
 bejas. Ort. Louis XV. Abjas
 Frauen-Feldhalbschuh 3.85
 Leder-Pantoffel prima, 36 bis 42 3.75
 Stoffhausschuh mit Ledertappe, 36 bis 42 2.65
 Leder-Gamaschen schwarz u. braun, 36 bis 42 6.70
 ohne Naht
 Nur noch soweit Vorrat!
B. Wolffs
 Gelegenheitskäufe
 Schwertfegerstraße 14/15

Deutsche Renten. Der Bau zu Magdeburg, Str. 92, Abhaltung. Nr. 2.00. Rückzahlung Volksrente.

Eilen Sie
 wenn Sie noch vorteilhaft kaufen wollen

Kinder-Turnschuhe 95	Kinder-Leberschuh 145	Kinder-Halbschuh 265	Kinder-Lagerschuh 325
Kinder-Schuh 145	Kinder-Halbschuh 185	Kinder-Lagerschuh 195	Kinder-Lagerschuh 295
Kinder-Halbschuh 145	Kinder-Lagerschuh 195	Kinder-Lagerschuh 195	Kinder-Lagerschuh 295
Kinder-Lagerschuh 195	Kinder-Lagerschuh 295	Kinder-Lagerschuh 295	Kinder-Lagerschuh 295

Breiter Weg 193/194 auf dem Hofe

Gute Ware! Billige Preise! Moderne Formen!

Speisefartoffeln
 Rinsen und Inzaffrie, versehen pro 3tr 3.50 Mt., verkauft Bringer, Lemsdorf, Telefon Nr. 2335. Bederverkauf billiger.

Herren-Stiefel Nindbor, schwarz und braun, unifarbt 7.90
Arbeits-Stiefel für Bäcker, fahle, haltbare Qualität 7.50

Kinder-Halbschuh schwarz, Schmir u. Spina, Chevreau u. R. Chev., anfert. 6.90 4.90
Kinder-Halbschuh prima, Schmir und Spina, Chevreau u. R. Chev., anfert. 7.90
Fig. Mann-Halbschuh prima und schwarz, Chevreau, Spina, Schmir und Spina, 10.90 9.50
Fig. Mann-Lagerschuh prima und schwarz, Spina, Schmir und Spina, 11.90 11.50

Schuhhandelshof
 Magdeburg

Riener & Chusid
 Himmlereichstr. 23, I. Etage
 Kredit auch nach auswärts.

Sie kaufen
 Lebensmittel aller Art
 Kaffee, Schokoladen, Konfitüren
 Weiß-, Rot-, Süd- u. Fruchtweine,
 Wajchartikel usw.
 außerst günstig und preiswert bei
Gebrüder Sommer
 vorm. Berah. Fährlich
 Schönebeck, Markt 7a

Von der Stadtbank.

Vor geraumer Zeit wurde gegen die Leitung der Magdeburger Stadtbank öffentlich der Vorwurf erhoben, daß sie ihre Geschäfte nicht ordentlich führe und den Kunden zu hohe Zinsen berechne.

Zu W i j e n b e r i c h t des Ausschusses zur Durchprüfung der Geschäfte der Stadtbank wird bereits eine ganze Reihe von Feststellungen getroffen worden, denen nichts mehr hinzuzufügen ist.

Bei der Betrachtung der Debitkonten hat sich nämlich herausgestellt, daß eigentlich kaum ein Debitkonto ganz fehlerlos, sei es auch nur in formeller Hinsicht, behandelt worden ist.

Mit den gerügten Mängeln der Organisation hängt nun weiter zusammen, daß die Geschäftsführung selber nicht immer heldenfrei gewesen ist.

Über wir rügen mit den Revisoren, daß ab Frühjahr 1924 in der Kreditgewährung die straffe Organisation fehlte.

waren, nunmehr erst dem Vorstand zur Genehmigung vorgelegt wurden, und zwar erst, als eine Revision in Aussicht stand.

Es muß freilich zugegeben werden, daß der frühere Direktor zum Teil mit Aufgaben belastet war, die eigentlich von den Abteilungsleitern hätten erledigt werden müssen.

Die erwähnten Revisoren haben auch die Effekten und sonstigen Bestände der Bank geprüft.

Der Ausschuss hebt in diesem Bericht die organisatorischen Fragen besonders heraus, weil sie ihm als das wichtigste erscheinen.

Der Ausschuss hat sich über die Bedeutung der Stadtbank wiederholt ausgesprochen und ist der Überzeugung, daß sie durchaus befriedigend arbeiten wird.

- Der Ausschuss fordert nämlich: 1. Umorganisation der Kreditabteilung. 2. Umorganisation der Revisionsabteilung. 3. Aufteilung eines erfahrenen Bankdirektors...

Sitzung der Stadtverordneten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Stadtverordneter-Vorrichter Baer einige Eingaben bekannt und führt dann den neuen Stadtverordneten Rechtsanwalt Dr. Kris vor.

Stadtv. Zehle (Rechtsp.) vertritt die Ansicht, daß sich die Interessen der Allgemeinheit und zu einer sachlichen Verfolgung seines Standpunktes verpflichtet.

Stadtv. Lange (Soz.): Der Magistrat und die zuständigen Organe dürfen Streikarbeit nicht begünstigen.

Bürgermeister Paul bemerkt, daß Oberbürgermeister Peims bemerkt war, die streikenden Parteien zusammenzubringen.

Der notwendige Ankauf von Arbeitskräften im Stadttheater werden 25000 und für die Beschaffung von zwei kleinen Kraftwagen für die städtische Verwaltung...

In öffentlicher Sitzung wird der Schlussbericht des Ausschusses zur Durchprüfung der Geschäfte der Stadtbank gegeben, den wir an anderer Stelle unseren Lesern mitteilen.

Lebenswende.

Roman von Alfred Schirobauer.

Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W 30.

(10. Fortsetzung.)

Manuskript verboten

Rudolf trat zu dem harrenden Wagen und gab dem Chauffeur Befehl. Der griff an die Lederriemen und nickte mit der ebenen Höflichkeit eines tüchtigen, herrschaftlichen Kutschermeisters.

„Sonderbar,“ dachte er, „ein merkwürdiger Mensch. Hat es jenseit gebracht und scheint recht wenig glücklich.“

Er richtete sich noch immer über die Seite, die wohl die jüngeren fühlte, und blickte nachdenklich auf den unbeweglichen Rücken des Chauffeurs.

„Altmäßig“ sagte er, die wohlbekannten Stimmen wieder auftauchend. Aber die Veränderung ist doch sehr stark.

Zuerst drang dem Direktor eine Frage auf die Lippen. Doch er hielt sie zurück. Er mußte ja selbst, wie sehr er sich verändert hatte.

So schwiegen sie wieder. Jeder blickte an seiner Seite zum Fenster hinaus auf die kalten Äste der Bäume des Tiergartens.

Chauffeurs, hing gleich, wie eine Wandscheibe, die fahle Novembersonne.

„Weißt Du,“ begann Völl plötzlich und räusperte sich, etwas fortzuräumen, das ihm die Kehle sperrte.

„Du bist vorige Woche fünfzig geworden,“ gab Völl Bescheid. „Siebzig Du,“ sagte der Maler, „ich bin einundfünfzig.“

„Du bist nicht mehr als Du?“ fuhr Rudolf temperamentvoll auf. Völl konnte ihm die Hand beschwichtigend auf das Antlitz.

„Du bist nicht mehr als Du?“ fuhr Rudolf temperamentvoll auf. Völl konnte ihm die Hand beschwichtigend auf das Antlitz.

„Du bist nicht mehr als Du?“ fuhr Rudolf temperamentvoll auf. Völl konnte ihm die Hand beschwichtigend auf das Antlitz.

„Du bist nicht mehr als Du?“ fuhr Rudolf temperamentvoll auf. Völl konnte ihm die Hand beschwichtigend auf das Antlitz.

„Du bist nicht mehr als Du?“ fuhr Rudolf temperamentvoll auf. Völl konnte ihm die Hand beschwichtigend auf das Antlitz.

„Du bist nicht mehr als Du?“ fuhr Rudolf temperamentvoll auf. Völl konnte ihm die Hand beschwichtigend auf das Antlitz.

warm und flammend abhoben von ihrem schimmernden Schwarz.

Nicht trat eine tiefe Stille ein, die das leise Knistern der Fäden unter den Füßen der Stehenden noch vertiefte.

Dann stieg wie der sprühende Strahl einer wuchtigen Fontäne ein klarer, bebender Celloton empor.

Das war die Totenfeier, die sie ihm rüstete, die ihn liebte. Rein Wort sollte gesprochen werden an seiner Bahre.

„Und jetzt hatte die Novembersonne sich durch die Nebel hindurchgerungen und fiel kühl und gleich durch die hohen Fenster herein.“

„Und jetzt hatte die Novembersonne sich durch die Nebel hindurchgerungen und fiel kühl und gleich durch die hohen Fenster herein.“

„Und jetzt hatte die Novembersonne sich durch die Nebel hindurchgerungen und fiel kühl und gleich durch die hohen Fenster herein.“

„Und jetzt hatte die Novembersonne sich durch die Nebel hindurchgerungen und fiel kühl und gleich durch die hohen Fenster herein.“

„Und jetzt hatte die Novembersonne sich durch die Nebel hindurchgerungen und fiel kühl und gleich durch die hohen Fenster herein.“

In der Fortsetzung der Verhandlungen wird ein Antrag, der den Magistrat um weitgehende Vereinfachung und Verebilligung der Straßenerhaltung bei privaten Neubauten ersucht, mit Mehrheit angenommen.

Die andern Beratungen werden durch eine Mitteilung des Stad. Rathes (Komm.), daß eine Delegation ausgearbeiteter Bauarbeiten gehört zu werden wünsche, unterbrochen.

Nach einer Anfrage der kommunikativen Fraktion, über die beabsichtigte Entlassung bei der Firma Krusen wird ein Antrag, der die Vereinfachung von 5000 Mark zur Unterstützung aus Vollen ausgewiesener Optanten in Magdeburg fordert, nach kurzen Reden der Stadtv. Hehle (Mediz.) und W. u. b. (Soz.), des Bürgermeisters Paul und des Stadtv. verordneten Mann (völk.) einstimmig genehmigt.

Vor Schluss der Sitzung kommt Stadv. Hehle (Mediz.) noch einmal auf die Stadtkassendebatte und die ungerechtfertigten Anträge des Stadv. Mann (völk.) zu sprechen. Gerade er als politischer Gegner des Oberbürgermeisters habe sich veranlaßt, denselben, der nicht anwesend, gegen die hinterhältigen Angriffe des Stadv. Mann zu verteidigen. Ebenso wies er Mann wegen der Angriffe gegen einen unbenannten Stadtv. verordneten energisch zurück.

Nachdem auch Bürgermeister Paul für den Oberbürgermeister eingetreten, schloß die Sitzung.

Stadtv. Plumbach (Soz.): Er stellt fest, daß die Anträge Piamas aus dem Hinterhalt kommen und nur den Anträgen charakterisieren. Die Sozialdemokratie möchte die rücksichtslose Aufklärung aller Missetaten und werde, wenn etwa Verbrechen in der Art des Stadv. Mann angriffen werden, ebenfalls schonungslos Stellung nehmen.

Stadtv. Schiller (Dem.) schloß sich den Ausführungen von Hehle (Mediz.) und Plumbach (Soz.) gegen Mann (völk.) an, während der letztere in seiner Deutschmütlichkeit trotz dieser einseitigen Verurteilung seines Vorgehens erklärt, nichts zurückzunehmen.

Nachdem Stadtv. verordneten-Vorsteher Paas auf einige Wünsche, die Verbesserung der Einrichtungen auf der Freizeitanstalt verlangte, abkündigend Bescheid erteilte, da Änderungen im Weg ständen, schloß die Sitzung.

Stadtv. Lange (Soz.) noch einmal für die Forderungen der Bauarbeiter an die Stadt und berichtet zugleich von seiner Unterredung mit der kommunikativen Delegation und ihre Forderungen.

Nach 10 Uhr ist die seit 10 Uhr tagende öffentliche Stadtv. verordneten-Sitzung beendet.

Nachrichten aus der Provinz.

Stadtkreis Burg.

Der Zentralverband der Schuhmacher hielt am Sonnabend bei Krone eine wichtige Versammlung ab. Es wurde eine Aufrufkarte über den Streikverbot ausgearbeitet. Es ist notwendig, daß die Kollegen zeitlich in der Versammlung erscheinen.

Der Frauenabend am Mittwoch war wieder gut besucht. Der Bericht von der Frauenkonferenz erregte das Wohlwollen Agnes Schulze und A. Söh. Einige Anträge für die Partei wurden noch vorgenommen. Die Anwesenden verpflichteten sich, bei jeder Gelegenheit für die Partei und die Frauenabende zu wirken.

Der Verein der Aquarien- und Terrarienkunde vernahm zum erstenmal eine Vortragsveranstaltung in der Steinhaushalle. In 50 Aquarien werden Siphonierfische aus dem nordamerikanischen Gebirge gezeigt. Einige Terrarien sind besetzt mit Schlangen, Schildkröten und Eidechsen. Naturfreunde in der Region der Ausstellung sehr zu empfehlen.

Son der Volksschule. In der Volksschule wurde in der Zeit vom 8. bis 10. August aus einem reichhaltigen Rahmen aus dem Verwaltungsbau eine Kasse mit 700 Mark gehalten. Der Tag war sehr schön und fröhlich. Der Volksschullehrer L. u. m. a. Die Angelegenheiten bringen einen Betrag, der ungefähr vor einem halben Jahre feststand, wieder in Erinnerung. Demnach sollte der Oberbürgermeister Schmidt während einer Gehaltszahlung einen seiner Kameraden die Preisliste einreichen lassen. Da zur Erde gefallen war, Schmidt wurde in erster Instanz demnach. Er demnach seine Anrede und legte Wertung an. Die Strafkammer beschloß das Urteil, nachdem keiner der Angeklagten behaupten konnte, daß Schmidt die Karte aufgehoben habe. Nur L. u. m. a. behaupten unter Eid, gefahren zu haben, daß Schmidt die Preisliste an sich genommen habe. Schmidt mußte demnach den Richter antworten, und keine in fern angiger Beziehung unter dem Verdacht des Verbrechens festgenommen. Sollte die Frau Strafkammerpräsidentin des Prozesses gegen Schmidt möglich sein? Sie werden noch näher auf den Fall zu sprechen kommen.

Kreis Wanzleben.

Größ-Ottersleben. Band der freien Schulgesellschaften. Am Montag den 21. August, abends 8 Uhr, findet in den Hauptgebäuden eine wichtige Versammlung der Delegierten des Bundes der freien Schulgesellschaften statt. Alle Mitglieder haben die Pflicht, der Lage der Dinge wegen zu erscheinen. Die Stellung zu nehmen zur Unterstützung der Lehrerbildung, die die Interessen der wahren Schule wahr macht.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Disziplin. In einer gut besuchten Versammlung, die durch den Arbeitsgemeinschaften mit einem Einverständnis wurde, wurde über die Arbeitsgemeinschaft und die allgemeinen Aufgaben der Genossenschaftlichen Bewegung in der Provinz diskutiert. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden der Genossenschaftlichen Bewegung, der sich während des Kampfes gegen die „Kasseler“ hat, um nicht unterzugehen, zu erheitern. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden der Genossenschaftlichen Bewegung, der sich während des Kampfes gegen die „Kasseler“ hat, um nicht unterzugehen, zu erheitern.

Größ-Ottersleben. Die Versammlung der freien Schulgesellschaften wurde mit einem Erfolg abgeschlossen. Die Versammlung wurde mit einem Erfolg abgeschlossen.

einen starken Eindruck auf die Bevölkerung machte. Straßen und Häuser zeigten reichen Girlanden- und Plagenzschmuck. 32 schwarzrotgoldene Fahnen wehten bei der republikanischen Veranstaltung und nur 7 schwarzweißrote beim Landwehrfest. Die Festrede hielt Kamerad Wiegner (Neuhaldensleben). Als der Redner die hohen Pensionen der Offiziere mit den ganz unzulänglichen Renten der Kriegssopfer verglich, ging ein Sturm der Entrüstung durch die Reihen der Zuhörer. Nach Enthüllung der neuen Reichsbannerhabe überreichte die Kameradengruppe der Sozialdemokratischen Partei eine schwarzrotgoldene Fahnenfahle. Die Kameraden nahmen einen sehr guten Verlauf. Bei der Sammlung freiwilliger Spenden für die Gefasche an die Kinder erklärte der Gemeindevorsteher: Ich gebe nichts. Eure Kinder konnten doch das Landwehrfest mitgemacht haben. Das Zeit nahm einen glänzenden Verlauf und wird dazu beigetragen haben, daß sich der republikanische Gedanke in unserm Orte noch mehr ausbreitet.

Wolmirstedt. In einer Volksversammlung hielt der ehemalige Volksbeauftragte Genosse Paris (Berlin) über die Arbeiterbewegung und ihre kulturellen Aufgaben einen interessanten Vortrag, der starken Beifall fand. Die Pflege kultureller und sozialer Aufgaben ist notwendig. Wir müssen unablässig für Aufklärung der Volksmassen sorgen und darum für weitestehende Verbreitung der Parteipresse. Jeder muß sich weiter bilden. Der „Völkereis“ bietet dazu die beste Gelegenheit. Statt gefühlsmäßiger Einstellung zur geringen Verneigung für Frau und Mann. Nach harter Erkenntnis der wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge muß jeder streben und sich das geistige Rüstzeug für den Kampf gegen den Kapitalismus schaffen.

Neuhaldensleben. An die Arbeiter! Da die Neuwahl für den Provinzialtag und die Kreisversammlung am 25. Oktober naht, gilt es jetzt die Zeit bis zur Wahl auszunutzen. Diese Arbeit muß in erster Linie darin bestehen, daß die Aufklärung unter den breiten Massen gefördert wird, dies geschieht dadurch, daß in jeder Arbeiterfamilie die „Völkereis“ gelesen wird. Ferner müssen es sich die Parteigenossen zur Pflicht machen, aktivistisch für die Partei zu wirken. -- Demnach ausstellung. Am 9. bis 11. Oktober soll eine Demonstration stattfinden. Arbeiter und Parteimitglieder haben den Wunsch, daß möglichst alle Volkstreife zu dem Gelingen dieser Ausstellung beitragen. Sofern in Familien noch abernützliche Gegenstände vorhanden sind, können diese als Ausstellungsgegenstände zur Verfügung gestellt werden. Anmeldungen an Frau Mannfeld, Sonnabend Straße und Herrn Dr. Wiegner. -- In dem Autounfall, bei welchem der Steinwärdirektor Schröder schwer verletzt wurde und an den Folgen verstorben ist, wird uns auf unsern Seiten in Nr. 192 der „Völkereis“ mitgeteilt, daß es unzutreffend sei, daß der Chauffeur betrunken war und dadurch Veranlassung zu dem Autounfall gegeben hat. Der Chauffeur ist als solcher und anderer Mensch bekannt. -- Fabrikbrand. Am Mittwoch nachmittag, kurz nach Arbeitschluss, entbrannte in der Mitteldeutschen Steinquarzfabrik in Althaldensleben ein dem Herdfeuer. Das Feuer hat sich vom Schornstein aus entwickelt, konnte aber, da Hilfe schnell zur Stelle war, gelöscht werden, ohne daß ein erheblicher Schaden entstanden ist. Es ist dies in kurzer Zeit der dritte Brand, welcher in der Mitteldeutschen Steinquarzfabrik entbrannt. Die ersten beiden Brände entstanden durch Kurzschluss der elektrischen Leitung. -- Ein Vieh- und Pferdemarkt findet am 18. September statt.

Kreis Salze.

Bömmelte. Gemeindevorsteher-Sitzung. Dem Antrag des Kirchenrats wegen Tragung der Kosten für die Kreisfestschmuck wurde mit dem Erlaube zugestimmt, daß dann von der Erhebung der Armensteuer Abstand genommen wird. Der Antrag des Ausschusses zur Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen ferns des Stahlhelms wurde veragt. Die Veranlassung nahm Kenntnis von dem Bericht des Gemeindevorstehers über den Stand der Gemeindefinanzen sowie über die Einnahmen und Ausgaben.

Schönebeck. Die freie Turnerschaft (Arbeiterturner) hält am Sonnabend abend im „Stadtwirt“ ihr 20. Jubiläumsgesellschaft ab. Ein großer Sammelvortrag, an dem eine starke Radfahrerabteilung teilnehmen wird, findet heute (Freitag) durch die Straßen Schönebecks statt und endet vor dem Rathaus, woselbst dann ein großes Plamenfackelziehen stattfindet. Der Arbeiterturnverein wird zeigen, daß er sich gegenüber dem bürgerlichen Sport schon lassen kann. Amvitiendlich ist es deshalb immer noch, warum mancher Parteigenosse und Arbeiter seine Kinder in bürgerlichen Sportvereinen hat; es ist Pflicht, endlich einmal damit Schluss zu machen und die Parteimitglieder in die Vereine der Arbeiterturnerschaft einzumischen. -- Zusammenkunft. Welchen Nutzen die Einführung des Zehnjährigenunterrichts in den Schulen bringt, davon konnten am Mittwoch nachmittag in der Ratskammer auf der Stadtkasse des Zehnjährigenunterrichts (Völk.) die Schüler des Realgymnasiums zum Probe ablegen. Die veränderten Schimmarten wurden vorgeführt. Eine große Zuhörerzahl mochte dem heute teil. Wir wollen hoffen, daß die Schüler der Volksschulen immer in der Lage sein werden, ebenfalls ihre Leistungen im Schimmarten der Volksschulen zu zeigen. Zu beachten dabei ist, daß die Volksschulen erst in diesem Jahre freiwillig den Zehnjährigenunterricht eingeführt haben.

Kreis Niersleben.

Niersleben. Der Wanzlenbezirk des Stadtrats. Die Wanzlenbezirksgemeinschaft des in dem Wanzlenbezirk verordneten Stadtrats hat sich heute (Freitag) auch die Magistratsitzung. Es wurde mitgeteilt, daß das Urteil des Amtsgerichts Niersleben vom 18. Juni 1923, durch welches Schnell mit seinen Ansprüchen abgewiesen wird, rechtskräftig geworden ist. Das Urteil liegt unter anderem auch die besagte Stadt habe bewiesen, daß der Kläger das erneute Auftreten von Wanzlen selbst verschuldet habe. Dieses Verdicten ist darin zu finden, daß Kläger im Oktober 1921 die erneute Deckung seiner Wohnung nicht gehalten habe. Kläger durfte in seinem Vertrag über die wiederholten Deckungsforderungen nicht fordern, einen tollen Erfolg der Wanzlen durch die Wanzlen zu verhindern. Er mußte sich klagen, daß durch das für ihn und seine Familie allerdings recht wichtige Verdicten der Wanzlen weiterer Fortschritt würden als durch die vom Kläger angemachte dringliche Befestigung. Dieses Verdicten heißt es dann weiter, ist als eine Maßnahme anzusehen, auf die das erneute Auftreten der Wanzlen zurückzuführen ist. Da der Kläger das erneute Auftreten der Wanzlen durch sein Verhalten selbst verschuldet hat, ist er auch verpflichtet, die Wanzlen im ganzen Hause auf seine Kosten beseitigen zu lassen und dafür die vom Kläger angeordnete dringliche Befestigung zu verlangen. Der Magistrat beschloß in seiner Sitzung vom 14. August eine hiernach dringliche Deckungsforderung nicht zu erheben. Schnell ist inzwischen in die besagte Wohnung wieder eingezogen. -- Eine Zusammenkunft der Wanzlenbezirksgemeinschaft, Kreis- und Gemeindevorsteher der Wanzlenbezirk nach Stellung zur Schaffung einer einheitlichen Wanzlen. Der Interessentenrat reichte bis Gähnen, Gähnen, Gähnen. In der Konferenz wurde dargestellt, daß die Wanzlenbezirksgemeinschaft immer jenseits Lage und immer neuzeitlichen Wanzlenbezirksgemeinschaften (Wanzlenbezirk), in der Lage sei, die Wanzlen zu beseitigen. Sie soll gern in jedem Falle unter dem Kommando der jeweiligen Ortsbehörde stehen. Gegen den Plan der einheitlichen Wanzlen wurden keine grundsätzlichen Bedenken laut. Nur die Wanzlenfrage bedürfte noch der Klärung. Es wurde beschlossen, eine schriftliche Anfrage an die einzelnen Ortsbehörden zu richten. Ebenso soll mit den Wanzlenbehörden, dem Staat Arbeit, den Feuerwehrgesellschaften in Verbindung getreten werden.

Altmart.

Altmart. Frühere Zeitungsbekanntmachung. Unsere Leser werden zur Kenntnis aufmerksam, daß vom 1. September an die Zeitung durch Boten ausgetragen wird. Bestenfalls nach

Koffierung hat der Genosse Fuchs übernommen. Durch diese Neuregelung wird die Zeitung schon am 21. August in die Hände der Leser kommen, wodurch sie für uns noch bedeutend wertvoller wird. Das Abonnementgeld wird bis zum 31. August noch durch die Parteikassierer eingezogen; von da an erfolgt die Koffierung nur noch durch den Genossen Fuchs.

Stendal. Sozialistische Arbeiterjugend. Heute (Freitag) abend 8 Uhr Zusammenkunft im Vorraum des Sekretariats, Brüderstraße 16. Genosse Seiffert hält einen Vortrag. Auch Gäste können kommen. -- Die Zahl der Erwerbslosen beträgt in dieser Woche im Stadtbezirk Stendal 180 (in der Vorwoche 181) männliche und 1 (1) weibliche, im Landbezirk 13 (12) männliche Arbeitslose. -- Ein Viehmarkt findet am Dienstag den 25. August östlich vom Krantzenhaus statt. -- Ein Lebensmüder hat sich am 6. August aus seiner Wohnung entfernt und wird nun von der Polizei gesucht. Es handelt sich um den Händler Karl Rombach, 60 Jahre alt, 1,72 Meter groß, kräftig gebaut, weißes Haar, weißen Schnurrbart. Er trägt braunes Jackett, dunkle Hose und schwarze Schuhschuhe. -- Heberfallen und geprügelt wurde Dienstag nacht in der Hofstraße der Händler W. L., wohnhaft Hohe Bude. Er wurde vom Rade rücklings heruntergerissen und mißhandelt und trug schwere Verletzungen davon. Der Täter ist der Koffierfabrikant G. --

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Kreis Wanzleben.

Sonntag den 23. August, nachmittags 3 Uhr, Übung der Kreispielfeute in Wanzleben beim Gastwirt Duante. Von jeder Kapelle müssen ein Tambour und ein Hornist anwesend sein. -- Sonntag den 30. August Fahnenweihe in Wanzleben. Der Kreisleiter.

Größ-Ottersleben. Morgen (Sonnabend) treffen sich die Kameraden um 8 Uhr bei Körtzig zum Nachmarkt. -- Am Sonntag den 30. August Fahrt im Auto nach Wanzleben zur Fahnenweihe. Fahrpreis 1,10 Mark. Meldung beim Unterfahriener und in der Versammlung.

Kreis Stendal.

Die Kameraden, die Sonnabend am Radelzug in Tangermünde teilnehmen, fahren mit dem Zuge 8,15 Uhr ab vor Stendal. Rückfahrt 9,50 Uhr oder zu Fuß mit Mühl. Radfahrer ab 6. W 7 Uhr. Am Sonntag ab vor Stendal 11,02 Uhr. Rückfahrt 12 Uhr. Sämtliche Teilnehmer müssen zu jeder Fahrt eine Viertelrunde vor Abfahrt zur Entgegennahme der Fahrkarten anfragen. Inwieweit Ortsgruppen, die mit dem Ertrag fahren wollen, müssen bis Sonnabend mittag 12 Uhr die Teilnehmerzahl telephonisch nach 260 Stendal melden. Kreisleitung. Teumann.

Bura. Der Dampfer nach Tangermünde fährt Sonntag 6,15 Uhr morgens ab Velgoland. Fahrpreis 2 Mark. Alle Republikaner sind eingeladen. --

Berwisch. Sonnabend abend 8 Uhr im Lokal von Bede Versammlung. --

Kolbitz. Am Sonntag den 23. August Kreisfest in Wehrwied. Sämtliche Kameraden müssen sich daran beteiligen. An treten um 11 Uhr im Gemeindefestsaal, um 12 Uhr Abfahrt nach Wolmirstedt. --

Samsleben. Sonnabend abend 8 Uhr Mitglieder-Versammlung. Besprechung des Kreisfestes.

Klein-Mühlhagen. Sämtliche Kreisfeute treffen sich Sonntag früh 5,30 Uhr beim Kameraden Körtzig zur Abfahrt nach Eggersdorf. Mittags 1 Uhr marschieren die Ortsgruppe geschlossen mit Mühl zum gewohnten Platz ab. --

Stahlfurt-Propstschall. Die Ortsgruppe beteiligt sich an der republikanischen Kundgebung in Eggersdorf und Gärten. Radfahrer nach Eggersdorf 1,45 Uhr ab Stahlfurt, Radfahrer 12,30 Uhr ab Armenthausplatz, Radfahrer nach Gärten 12,17 Uhr ab Stahlfurt, Radfahrer 12,30 Uhr ab Gärtenplatz. Die Radfahrerfahrt geht nach Eggersdorf. Mühl 10,00 Uhr nach Eggersdorf. Fahrten Sonnabend nach Gärten. Turnvereine sind bereitgestellt.

Vereins-Kalender.

Wird nur wegen Vorauszahlung, die Zeit 30 Goldmarken, ausgenommen. Anhaltstenterversammlung 3. d. H. Monats 8 Uhr Abende-Saal. Bericht über Wirtschaft und Fortschritt der Arbeit. -- Richte Wanzleben. Sonntag den 21. August, nach dem Spiel Sonntag 11,00 Uhr. -- 8 Uhr Beginn der Fahnenweihe nach Wanzleben (Kind-ernwartet). -- Bura. Zentralverband der Schuhmacher. Sonnabend den 22. August, abend 8 Uhr. Mitglieder-Versammlung bei Kraut. --

Wasserstände.

	Elbe.	Foll Busch	Ouben	Salze.	Foll Busch
Hambura	20.8. + 0,20	0,05		21.8. + 0,14	0,02
Brandeb.	+ 0,11				
Reinick	+ 0,43				
Lehmern	+ 0,75				
Hülse	+ 0,37				
Preßler	- 1,10				
Sorgau	21.8. + 0,84	0,28			
Wittentz	20.8. + 2,10				
Wahlau	21.8. + 1,18	0,20			
Alten					
Barby	+ 1,15	0,26			
Magdeburg	+ 0,94	0,14			
Tangermünde	20.8. + 2,04				
Wittenberge	+ 1,66				
Yenzen					
Dömitz	+ 1,10				
Salkau					
Gelehburg					
Sohnstorf	+ 0,92				
			Gröblich	20.8. + 0,59	0,01
			Gröblich	21.8. + 1,34	0,02
			Wanzleben	+ 0,48	0,12
			Salze Oberpegel	+ 1,45	0,05
			Salze Unterpegel	- 0,15	0,12
			Gröblich	- 0,04	0,11
			Gröblich		
			Oberpegel	20.8. + 2,00	0,01
			Gröblich	+ 0,46	0,12
			Oberpegel	+ 1,37	
			Gröblich	- 0,18	
			Oberpegel	+ 1,34	0,04

Wetterbericht.

Ausichten für Sonnabend: Zunächst ziemlich heiter, wärmer, später beginnende Gewitterregung. --

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Werte vom 20. August. In der Vortage wurden notiert ab Stetten (Preis in Goldmark) 100 = 1 Dollar (Goldmark): Weizen, märkischer 237-241, mecklenb. -- Roggen, märkischer 174-181, pommerscher -- mecklenb. -- Sommergerste 240-272, Wintergerste 189-197, Hafer 186-195, mährischer -- Weizenmehl 25,25-25,25, feinstes Mehl über Rotz, Roggenmehl 25,75-27,50, Weizenmehl 13,50, Roggenmehl 12,25, Raps 150-155, Leinöl --, Bitterortel 2-35, kleine Speiseerbsen 25-27,00, Futtererbsen 23,00-25, Weizen 23-25,91, Adersleben --, Widen 26-28,00, Lupinen, blaue, 12,50-14,50, gelbe 15,00-16,50, Geradella, neu. --, Roggenschrot 16,90-18,00, Einheits 23,50, Stroh, dänisches, 16,90, Futtererbsen 22,40, Sorghomehl 30-70, Brot 9,50, Kartoffelstößen 25,00-25,30, (Getreide und Getreide pro 1000 Kilogramm, das übrige pro 100 Kg.)

Was alles gesammelt wird.

Der Sammelleiter jagt die seltensten Früchte. So jagt auf der Redaktion einer Zeitung in Melbourne (Australien) ein Mann vor, der teils zu Fuß und teils im Zweifelhenden die Welt umwandert und umschiffet hatte und auf den Tisch der Redaktion -- Ockfajischen-Stifetten in 21 verschiedenen Sprachen niederlegte, die er in allen Erdteilen gesammelt hatte. Die Hühner-Julianer hatten Dol als Mittel gegen die Wanzlenfrage benutzt und die Sammler hatten Dol als Medizin genommen. Der Wander-Sammler hatte Wübe gehabt, die darüber aufzuklären, daß Dol das Weiz zur Pflege des Landes und der Jahre ist.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 21. August 1925.

Bomben der Reichsbahn-Hauptverwaltung.

Vom Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, Ortsverwaltung Magdeburg, wird uns geschrieben: Bomben wurden im Krieg abgeworfen, um den Gegner über die wahren Absichten, mit denen man sich trug, zu täuschen. Diese Strategie hat sich auch die Reichsbahn-Hauptverwaltung angeeignet; aber nicht etwa gegen die Zöllner, Wucherer und Parasiten am Volkskörper, die durch benutzte Verteuerung der Lebenshaltung die wirtschaftliche Lage der Arbeitnehmer bis zur Verzweiflung verschlechtert haben und damit die eigentlichen Schuldigen an den jetzt auf der ganzen Linie entbrannten Lohn- und Gehaltskämpfen sind, sondern durch diese Bomben soll die Deffentlichkeit irreführt werden.

Bekanntlich hatten sich Gewerkschaften und Eisenbahnverwaltung geeinigt, am 17. August über die Forderungen der Eisenbahner in Verhandlungen einzutreten. Da aber vermuthlich die „Bomben“, die noch vor den Verhandlungen abgepfiffen werden sollten, nicht fertig waren, wurden die Verhandlungen auf den 19. August vertagt. Am 3 Uhr nachmittags wurden sie aufgenommen und vormittags gab man eine Serie Artikel an die bürgerliche Presse, die dann im Augenblick des Verhandlungsbegins den deutschen Spießbürger in Aufregung versetzten.

Die „Magdeburgische Zeitung“ brachte in ihrer Hauptausgabe Nr. 419 als letzte Drahtnachricht aus Berlin einen Artikel „Schwierige Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn“. In diesem Artikel wird der Deffentlichkeit vorgerechnet, wie ungeheuer die Forderungen der Eisenbahnarbeiter sich auswirken. Im rund 150 Millionen Mark würde der Etat der Eisenbahn mehr belastet werden und mit der Auswirkung der Lohnerhöhung auf die Beamtengehälter würden sogar 200 Millionen Mark Mehrbelastung entstehen. Diese Mehrbelastung könnte nur durch neue Tarifserhöhungen ausgeglichen werden, also müsste die Eisenbahnverwaltung diese Mehrbelastung auf die Reichsfinanzen und damit auf die Steuerzahler abwälzen.

Wie liegen denn die Dinge in Wirklichkeit? Von dieser Stelle aus haben wir des öfters betont, daß wir Gegner der Tarifserhöhungen sind, da diese letzten Endes doch auf die Preise abgewälzt werden.

Ferner vertreten die Organisationen den Standpunkt: Die Belastung der Reichsbahn ist, abgesehen von der übernommenen Reparationspflicht, besonders hervorgerufen durch den Ruhrkampf. Sie vernichten den Hinweis der Verwaltung, daß sie dem Reiche diese Last abnahm und deshalb ihr Personal hungern läßt. Solange die Reichsbahnverwaltung diese Last ohne Protest trägt, hat sie kein Recht, eine angemessene Lohnerhöhung abzulehnen. Sie hat dazu moralisch um so weniger Recht, als die Leistungen des Personals die Vorkriegsleistungen zum Teil bedeutend übersteigen.

Außerdem sollte die Verwaltung beachten, daß ihre große Summe sich in Alto me auflöst, bis sie in die Hände des Arbeiters gelangt. Die Lohnsteigerung würde niemand gestalten, ein Söldnerleben zu führen. Sehr häufig wird der Betrag, soweit er nicht durch Steuern und soziale Beiträge schon verbraucht ist, kaum ausreichen, die Mietsteigerung zu decken. Dazu kommt aber die Erhöhung der sonstigen Kosten der Lebenshaltung, die durch den Zollwucher hervorgerufen wird. Was von den Gewerkschaften gefordert wurde, ist herzlich wenig, fast zuwenig. Wenn in der „Bombe“ der „Magdeburgischen Zeitung“ zum Schluß prophezeit wird, daß die Absicht der Hauptverwaltung der Reichsbahn, die aus politischen Gründen vom Reich eingestellten Zahlungen der Pensionen und Wartegelder als Nachkriegsfolge bei der Reichsregierung auf Widerstand stoßen wird, so scheint hier der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein.

Wir vertreten die Auffassung, wenn die Reparationslasten, die man der Reichsbahnungesellschaft auferlegt hat, sie derartig belasten, daß für die Erhöhung der Besoldung keine Mittel übrigbleiben, so muß das Reich eingreifen.

Wenn man auf der einen Seite der Ruhrindustrie eine Entschädigung von 700 Millionen zahlt, so kann das Reich nicht verlangen, daß die Reichsbahnungesellschaft ihre Schäden aus dem Ruhrkampf allein tragen soll. Und wenn durch eine Zuschußwirtschaft im Wassertransportverkehr der Reichsbahnungesellschaft vom Reiche Kontrakt geschlossen wird, dann kann das Reich nicht verlangen, daß die Deutsche Reichsbahn die ihr auferlegten Reparationslasten in voller Höhe tragen soll, sondern die übrigen Verkehrsunternehmungen, welche als Konkurrenten der Reichsbahnungesellschaft auftreten, müssen dann hierzu herangezogen werden. Man sollte also doch bei der Aufspaltung der öffentlichen Meinung wegen der 200

Millionen recht vorsichtig sein, wo man auf der andern Seite unter Umgehung der gesetzlichen Instanzen 700 Millionen geschenkt hat.

Mit der zweiten Bombe, die in der Nr. 420 der „Magdeburgischen Zeitung“ erschienen ist, versucht die Hauptverwaltung mit allen möglichen und unmöglichen Winkeln nachzuweisen, wie wohlwollend ihr Gegenvorschlag gemeint sei und wie unbedeutend die bekannten Forderungen der Gewerkschaften sind. In 12 Prozent der Orte in Deutschland sollen die Eisenbahnerlöhne höher sein, als die der übrigen örtlichen Industrien; 48 Prozent sollen den gleichen Lohn verdienen, wie er in der Privatindustrie gezahlt wird. Und schließlich sind es nur 40 Prozent der Eisenbahnarbeiter, die unter den Löhnen der Privatindustrie stehen. Diese sollen eine Verbesserung von einem Fünftel der Forderungen erhalten, das wäre für die Hauptverwaltung tragbar!

Ganz abgesehen davon, daß das von der Verwaltung der Reichsbahn hier bekanntgegebene Prozentmaterial falsch ist, wird hier bewiesen, daß man sich nicht scheut, die eine Arbeitnehmergeuppe gegen die andere auszuspielen. Auch dieser Versuchskanton wird an der klaren Erkenntnis der gesamten Arbeitnehmerschaft zerplatzen. Die Eisenbahner insbesondere werden hieraus die Konsequenzen ziehen und den letzten Indifferenten dem Einheitsverband zuführen und so die von der „Magdeburgischen“ angebotene „Kampfsait einzelner Gewerkschaften“ fördern.

Sozialdemokratische Partei

Am Sonnabend den 22. August, abends 8 Uhr, nicht am Freitag den 28. August, findet das

Garten-Streichkonzert

in der „Wilhelma“ statt. Anschließend Ball im Sommeraal und Tanzbefestigungen am Gebirgssee auf der Kragelalm.

Programm 30 Pfg. im Parteibureau und an der Kasse.

Das Selbstanschlußamt Stephan.

In 5 Jahren soll der ganze Fernsprechverkehr in Magdeburg durch Selbstanschlußbetrieb geregelt werden. Mit der Errichtung des Selbstanschlußamtes „Stephan“ in der Sternstraße ist der Anfang gemacht worden. Vom kommenden Sonntag an wird das automatische Verbindungsamt, dem sämtliche in den Stadtteilen Sudenburg und Budau und im südlichen Teile der Altstadt bis zur Dranienstraße wohnenden bisherigen Teilnehmer des für die anderen Magdeburger Anschlüsse weiter zuständigen Hausamtes angeschlossen sind, in öffentliche Funktion treten. Bis jetzt sind 2500 Teilnehmer in den Selbstanschlußbetrieb einbezogen, doch ist das Amt bereits für 4000 Anschlüsse eingerichtet worden. Für spätere Zeit ist zunächst geplant, ein automatisches Verbindungsamt in der Dittmannstraße für die nördlichen Anschlüsse zu errichten.

Von allen vorerwähnten Errungenschaften, an die wir uns anzuschließen gewöhnt haben, die wir nun beim neuen Gebrauch als nutzlose Sache hinnehmen, ist dem Laien das Telephon das geheimnisvollste Instrument geblieben. Als ein Wunder oder ein Zauberwort aber muß ihm ein Selbstanschlußapparat, das automatische Verbindungsamt als Zauberzentrale der Hölle erscheinen. Unter Führung eines Sachmannes wagt er sich nicht ohne Schauer in das Amt hinein. Wenn er aber gehofft hat, nun den Spuk durchschauen, nun den ganzen Betrieb verstehen zu können, ist er im Irrtum. Staunend hört er die Erklärungen, staunend betrachtet er sich die Einrichtungen und betrachtet sie wohl auch, aber ganz vorsichtig. Da stehen zwei schwarze Angehauer, moderne Nademaschinen, durch die das Amt nicht mehr auf Batterien angewiesen, dafür aber vom Elektrizitätsnetz abhängig ist. Bei Einstellung des Betriebs im Elektrizitätswerk kann das Amt jedoch weiter wenigstens die lebenswichtigen Betriebe bedienen, denn in einem besondern Räume sind Batterien für den Notfall untergebracht.

Die größte Bewunderung erregt das Labyrinth von Drähten, an denen jeder gegen atmosphärische Störungen, gegen Blitzschlag und plötzlicher Stromstrom gesichert ist. Durch farbige Lichtzeichen werden die Beamten von jeder Störung unterrichtet und können den Ort feststellen, und sofort helfend eingreifen, wenn sie die Ursache der Störung im Amt selbst entdeckt haben. Jeder Draht scheint genau zu wissen, wohin er sich zu wenden hat. Ebenso veranlagt sind die vielen komplizierten Apparate. Die Zählerplatte ist zuverlässiger als der beste Schüler im Rechnen. Die

Erfindungen der Technik ersetzen heute nicht mehr nur die Hand des Menschen, sondern können ihn auch von mancher Denkarbeit befreien. Wenn man die Einrichtungen des Selbstanschlußamtes in Tätigkeit sieht, wenn die Hebel sich einwärts, kleine Stifte zu flattern beginnen und ein Surren in allen Tonhöhen und tiefen ins Ohr dringt, dann fürchtet man beinahe, daß es eines Tages Maschinen mit eigenem Denken, Maschinen geben wird, die in Politik und Wissenschaft mit dem Menschen wetteifern. Ein Trost, daß wir heutigen es nicht mehr erleben werden. . . .

Automatisch arbeitet auch die Störungshalle. Da aber für die erste Zeit der Funktion des Amtes zahlreiche Störungen durch Unkenntnis der Teilnehmer im Handhaben der Selbstanschlußapparate erwartet werden, ist noch eine provisorische Ausschüßstelle, die von Auskunftsbeamten bedient wird, eingerichtet worden. Nur zum Teil automatisch kann auch die Verbindung mit Teilnehmern des Hausamtes und umgekehrt erfolgen. Erst, wenn durch Einrichtung weiterer Selbstanschlußämter in ganz Magdeburg der Selbstanschluß möglich gemacht ist, wird der gesamte Telephonverkehr in der Stadt automatisch geregelt sein.

Ehe wir nun das Haus der vielen tausend Drähte und Kabel, der zehntausend Stöpsel und Stifte verlassen, wollen wir uns noch einmal die wichtigsten Regeln einprägen, die jeder Teilnehmer des Selbstanschlußamtes beherzigen muß. Nach dem Warten des Hörers muß, ehe die gewünschte Nummer eingewählt wird, bis zum Zeichen des Amtes, einem ununterbrochenen Summen, geräuselt werden. Beim Gespräch der Nummer, die alle fünfstellig (über 40 000) sind, müssen zuerst die Zehntausender, dann die Tausender usw. einzeln herangezogen werden. Die übrigen Regeln für den Verkehr über das Selbstanschlußamt findet jeder Teilnehmer auf der Bedienungsanweisung, die er erhalten hat. Teilnehmer des Hausamtes, die sich mit einem Teilnehmer des Selbstanschlußamtes verbinden lassen wollen, müssen erst das Amt „Stephan“ verlangen. Die dem Selbstanschlußamt Anschließenden werden schließlich noch bringen ersucht, in den ersten Tagen jedes unnötige Gespräch zu unterlassen, damit das Amt nicht leichtsinnig überlastet wird. —

Volkerfrüh.

In schwingenden Schilderungen moderner Technik nimmt die Beschreibung des Lärms und der Geräusche, welche die Maschinen vollführen, oft einen breiten Raum ein. Da faucht die Lokomotive wie ein Riesentier der Urzeit; oder es strömt, ohrenbetäubend zischend, Dampf aus dem Sicherheitsventil; brausend wie Sturmwind durchreißt der Zug die Landschaft; die rasselnden Räder schlagen auf den Schienen den Takt dazu; gewaltiges Donnern zeigt an, daß die Fahrt über eine Brücke führt. Unter tosendem Lärm, nur überhört vom Kreischen der Bremsen, fährt der Zug in die Bahnhofshalle ein.

So wird die Allgemeinheit daran gewöhnt, neben Größe, Gewicht und Kompliziertheit einen angemessenen Lärm als wesentliches Attribut des Heroischen in der Erscheinung eines technischen Objekts anzusehen. Maschinen können, heulen, singen; Räder knarren und durchschneiden knirschend den Kies. Automobile knattern dazu, und wohl immer wird diesen Geräuschen der Charakter des Imponierenden, Erhabenen verliehen. In Schilderungen des großen Dampfhammers „Früh“ von Krupp wird, um uns die Gewalt dieses Konstruks vor Augen, aber richtiger gesagt, zu Ohren zu führen, immer vor allem festgesetzt: „In ganz Essen erzittern die Häuser und klirren die Fenster Scheiben, wenn die Schläge des Hammers erschauern.“

Demgegenüber sei mit schlichten Worten festgesetzt: Geräusch besteht in einer Energieabgabe an die Luft, die dadurch in Schwingungen versetzt wird, und ist fast nie ein für den technischen Arbeitsprozeß wesentlicher Bestandteil. Geräusch ist daher eine Verschwendung, kann also in keinem Falle ein wert-

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

„Komet-Freilauf“ gehört in jedes Fahrrad! Unverwundlich im Gebrauch!

Nikolaus Lenau.

(Zu seinem 75. Todestage.)

Als Nikolaus Lenau am 22. August 1850 in der Jrenanstraße Oberdöbling bei Wien starb, hatte er bereits seit sechs Jahren keine geistige Verbindung mit der Welt mehr. Der Schicksal hatte diesen genialen Dichter ebenso frühzeitig erkräft wie Hölderlin. Seiner ganzen Natur nach war dieser Dichter, in dessen Adern deutsches, magyarisches und slawisches Blut kreiste, der revolutionären Richtung seiner Zeit durchaus verwandt. Er fühlte sich zu allem hingezogen, was bestrebt ist, bestehende Fesseln zu zerbrechen. In den „Kolenliedern“ nimmt er an den polnischen Freiheitskämpfen teil, und in seinem Epos „Die Abigenen“ streitet er gegen staatlichen und kirchlichen Absolutismus. Deutlich kommt hier die Natur des auf Freiheit hoffenden Mannes zum Ausdruck, der leider das im Jahre 1848 in Wien gerufene Wort „Wir sind frei!“ nicht mehr verstehen sollte.

Freilich war Lenau kein Latenmensch. Eine tiefe Schwermut lebte in ihm und fesselte jeden Latendrang. So reizte ihn auch jeder Stoff, der der eigenen Natur wesensverwandt war. Goethes „Faust“ trieb ihn zu einer „Faust“-Dichtung; des englischen Dichters Byron „Don Juan“ veranlaßte ihn zu seinem eigenen, leider unvollendet gebliebenen gleichnamigen Werke, und das Schicksal des italienischen Reformators Savonarola fand in ihm den ersten Dichter. Der fürchterliche Sturm und Drang in seinem Innern trieb ihn zu monumentalen Stoffen des Weltgeschehens, und es ist bezeichnend, daß besonders der ewige Jude ihn zu dichterischer Darstellung gereizt hat. In allen seinen Werken ringt die Sehnsucht nach innerer Freiheit und äußerer Ungebundenheit mit den gegebenen irdischen Fesseln.

Auch in seinen herrlichen Dichtungen kommt Lenaus unharmonische Natur zur Geltung. Die meisten von ihnen sind ernst, tiefinnig, schwärmerisch und von krankhafter Sehnsucht nach Einsamkeit und Tod erfüllt. Wie er in seinen epischen Dichtungen mit Vorliebe die großen Symbole aufsucht, so reizten ihn als Lyriker vor allem die majestätischen, gleichsam urweltlichen Formen der Natur. Meer, Urwald, Hochgebirge, Geide, Sturm, Wasserfälle, Gewitter reden ihre eigne Sprache in seinen Gedichten. Seine ruheloze Zigeunernatur verleiht seinen Dichtungen einen romantisch-büßern Stimmungszauber und einen musikalisch-rhythmischen Tonfall, der sich ergreifend einprägt.

Alle diese von tiefer Melancholie erfüllten Lieder sind wahr und ehrlich, enthalten kein Fändeln und Spielen mit dem Schmerz und ebensowenig ein gewalttames Ubertreiben. „Ich finde“, sagt der Dichter einmal, „in meinem Leben zu viel Verlorenes, Veräumtes, Verfehltes, als daß ich bei meinem angebotenen Gang zum Nizmut nicht immer tiefer hineingeraten

sollte“. Diese Empfindung suchte ihre Entladung und Veruhigung in der Dichtung, bis geistige Unmachtung das tragische Geschick Lenaus bejegelte. Dr. Mittler.

Preisanschreiben für ein Latenspiel.

Der Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit erläßt ein Preisanschreiben für ein Weihnachts- oder Sommer-Latenenspiel. Als Preise sind je 500 Mark, 300 Mark und 200 Mark ausgesetzt. Darüber hinaus können auch Werke und Ideen zu solchen ausgezeichnet und angenommen werden, die sich zu Feiern und Auführungen in Jugendgruppen und Arbeiterorganisationen eignen.

Der Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit geht bei seinem Preisanschreiben von dem Wunsch aus, zu Latenspielen anzuregen, die einen künstlerisch befriedigenden Ausdruck für sozialistisches Leben und Streben darstellen. Aus den Kräften des Glaubens an Größe und Schönheit, an Sinn und Ziel menschlicher Gemeinschaft kann ein neues Latenspiel wachsen; keineswegs als Nachahmung der Bühnendichtung, die in Wesen und Technik ihren eigenen Geistes folgt, sondern als selbständige dichterische Ausdrucksart mit eignen Aufführungsformen. Diese dürfen sich eindrucksvoll herausbilden lassen durch Chor, Lied, Instrumentalmusik, Sprechchor und Tanzspiel als führende Elemente in einer einfach gegliederten Handlung, die ihren Stoff aus der lebendigen Umwelt nehmen und ihrem tiefsten Sinn dienbar sein muß — der Arbeit, dem Glauben und der Hoffnung, schaffenden, unterdrückten Menschen Ausdruck zu geben. Das Spiel kann sowohl in Versform als auch in Prosa geschrieben sein. Da Manuskript ist mit einem Kennwort zu versehen. Name und Adresse des Verfassers liegen in einem besondern Briefumschlag, der dem Manuskript beizufügen ist und das gleiche Kennwort enthält. Der Briefumschlag wird erst nach der Entscheidung des Preisrichterkollegiums geöffnet.

Einsendung der Manuskripte eingeschrieben hat bis zum 1. Oktober an die nachfolgende Adresse zu erfolgen: Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit (R. Weimann), Berlin SW 68, Lindenstraße 3. Die Entscheidung wird unter Zugiehung geeigneter Persönlichkeiten gefaßt.

Erdegeschichtliche Wanderungen. Im Anschluß an seine Vorträge über „Höhlen und Höhlenmenschen“ veranstaltete der durch sein „Geologisches Wanderbuch für den Regierungsbezirk Magdeburg“ bekannte Landesgeologe, Prof. Dr. Wiegers, gemeinsam für den Naturwissenschaftlichen Verein und die Volkshochschule Magdeburg erdegeschichtliche Wanderungen durch den Harz und die Umgehung Magdeburgs. Wie schon in früheren Jahren fanden

auch diesmal die Ausflüge lebhaftes Interesse und rege Beteiligung. Die der Geologie des Harzgebirges gewidmeten drei ersten Wanderungen zeigten den Teilnehmern den erdegeschichtlichen Bau und die Wirkungsweise der das heutige Landschaftsbild bedingenden geologischen Kräfte, wie sie sich im Vordetal zwischen Hahle und Treseburg und auf dem Regensbergzug zwischen Blankenburg und Benzingerode besonders instruktiv auffinden lassen. Einen Gipfelreicht, bei dem die ästhetische wie wissenschaftliche Seite der geologischen Erscheinungen gleichermaßen zur Geltung kamen, bildete die Führung durch die Hermannshöhle und die großen Eisenerz-lager zwischen Mübeland und Gültensrode. — In die Keuper-, Zura- und Tertiärlandschaft Helmstedts führte die vierte Wanderung, während die letzte am nächsten Sonntag das Karbon- und Permgebiet sowie die eiszeitlichen Bildungen der Gegend zwischen Neuhaldensleben und Flechtingen behandelte und.

Der achte Internationale Psychologenkongreß wird vom 6. bis 11. September 1926 in Groningen (Holland) stattfinden. Zur Teilnahme sind etwa 200 der bekanntesten Psychologen aller Länder und einige für die psychologische Forschung besonders wichtige Persönlichkeiten geladen worden, doch sollen auch noch weitere Teilnehmer auf Wunsch zugelassen werden. Die Vormittage des Kongresses sollen der Besprechung aktueller Fragen gewidmet, die Nachmittage mit Vorträgen ausgefüllt werden.

Eine neue alte Oper. Zu einer vergessenen Opernkomposition von Albert Forsting hat W. Jacob ein neues Libretto geschaffen. Die neue komische Oper mit der alten Musik führt den Titel „Der Nazurtauber“ und soll ihre Uraufführung im September gleichzeitig an den Landestheatern in Gotha und Wiesbaden erleben.

Die Ausgrabung einer antiken Wasserleitung. In dem alten Caesodon, dem heutigen Kaditöj, einem Villenortort Konstantinopels, werden jetzt Ausgrabungen vorgenommen, über deren reiche Ergebnisse Franzard Eisenhofer im „Cicerone“ berichtet. Der wichtigste Fund war die Entdeckung einer großen Wasserleitung, deren Röhren und Anschlußstücke von bewundernswürdiger technischer Arbeit sind. Die länglichen Steinblöcke, die aneinander gereiht in der Erde liegen, sind auf das sorgfältigste ausgehöhl, so daß Röhren von etwa 30 Zentimeter Durchmesser entstanden. In die Oberfläche der Blöcke haben griechische Steinmeißer ihre Initialen eingegraben. Diese die Hauptleitung darstellenden Röhren haben noch verschiedene Zweigleitungen. In ihrer Nähe wurde eine reiche Anzahl von Schmuckstücken gefunden, die sich in einem Sarkophag befanden. Ueberhaupt wird die Wasserleitung der rote Faden sein, der zu weiteren Entdeckungen führt. Denn an ihrer lagen Theater, Tempel, Paläste, Wohnhäuser und Befestigungsbauten, die noch der Schutt von fast 2000 Jahren deckt.

lich heroisches Attribut sein. Schon rein gefühlsmäßig erscheint die geräuschlose Tätigkeit gewaltiger Maschinen das Höchste, das wahrhaft Heroische zu sein. Man beobachtet eine mit vielen tausend Tonnen Druck arbeitende hydraulische Schmiedepresse, und man wird den überwältigenden Eindruck nicht vergessen, wie diese Maschinen genaltige glühende Stahlblöde zu Schiffswellen und andern technischen Kiesegebilden umformen - völlig geräuschlos.

Es ist also mit den Maschinen wie mit den Menschen: Wer sich mit Eifer und Wichtigkeit überall aufdrängt, braucht deshalb noch lange nicht der Größte und Bedeutendste zu sein.

Für die Frau. Die Schaufelerauflage der Buchhandlung Wolffs in Meitz zeigt Modezeitungen, Handarbeitsbücher, Kochbücher usw., die jede Frau für die praktische Arbeit im Haushalt und an der Nähmaschine verwenden kann. Eine Besichtigung der Auslage ist unbedingt zu empfehlen.

Öffentlicher Vortrag. Im Anschluß an den Verbandstag der Freireligiösen Gemeinden und Freireligiöser Vereine Mitteldeutschlands spricht Sonntag nachmittags 5 Uhr Dr. Ohr (Leipzig) im Vorjaal der Freireligiösen Gemeinde, Marktstraße 1, über „Das Werden der Religion“. Der Besuch des Vortrags kann allen Parteimitgliedern warm empfohlen werden.

An die Mitglieder der Magdeburger Volkshöhe. Von der Geschäftsstelle der Magdeburger Volkshöhe wird uns geschrieben: Zum Besuch des Garzer Bergtheaters am Sonntag den 23. August machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß sie den Sonderzug nach Thale, der morgens 8.30 Uhr von Magdeburg und abends 10.45 Uhr von Thale fährt, benutzen können. Der Fahrpreis ist pro Person auf 3.90 Mark festgesetzt. Die Anmeldung zur Benutzung des Sonderzugs muß bis Sonnabend, 12 Uhr mittags, erfolgt sein. Nach an der Fahrt interessierte Mitglieder, die sich bisher nicht gemeldet haben, erhalten noch am Sonnabend in unserer Geschäftsstelle (Klosterstraße 46, Fernruf 9608) einen Ausweis, gegen dessen Vorzeigung im Preise ermäßigte Eintrittskarten an der Kasse des Garzer Bergtheaters ausgeteilt werden. Der Spielplan ist infolgedessen geändert, daß nicht „Gottfried von Strahburg“, sondern „Die Hermannsschlacht“ von Meißn um 7.15 Uhr und „Die Lohengrin“ um 7 Uhr aufgeführt werden.

Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Berlin, Wilhelmstraße 45, hält ihre Jahresversammlung am 11. und 12. September in Dresden ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Fürsorge für Strafgefangene und die Gefährdetenfürsorge.

Die Kündigung des Angestelltenvertrags. Der Zentralverband der Angestellten berichtet uns: Die Angestelltenverbände haben infolge der zunehmenden Verzerrung der Gehaltsätze des Angestelltenvertrags zum 30. September gekündigt. Die Arbeitgeberverbände dagegen kündigen zum gleichen Zeitpunkt den Manteltarif, um hieran Änderungen vornehmen zu können. Jetzt sind die Vorschläge der Arbeitgeber auf Änderung des Tarifs den Angestelltenverbänden zugegangen. Verlangt wird hierin die Beibehaltung der Dienstverhältnisse, Verringerung des Urlaubs für die Angestellten der unteren Gruppen auf 6 bis 8 bzw. 6 bis 9 Tage jährlich für älteres und jüngeres Personal, Beibehaltung der tariflichen Kündigungsfristen u. a. m. Diese unüberwindlichen Vorschläge haben den J. d. A. veranlaßt, sofort eine Sitzung einzuberufen, in der beschlossen wurde, durch größere Versammlungen der Magdeburger Angestelltenvereine von dem Vorhaben der Arbeitgeberverbände Abstand zu geben.

Ausbau der Angestelltenversicherung. Das neue Reichsgericht hat am 28. Juli über Ausbau der Angestelltenversicherung u. a. folgende wichtige Änderungen in der Angestelltenversicherung. Mit dem 1. Juli 1925 treten folgende Erhöhungen in Kraft: Grundbeitrag für das Ruhegeld aus der Angestelltenversicherung von jährlich 360 Mark auf 450 Mark, Kinderzuschuß von jährlich 36 Mark auf 90 Mark, jährlicher Steigerungssatz aus den für die Zeit vom 1. Januar 1924 gültig entrichteten Beiträgen von 10 auf 15 vom Hundert. Ruhegeld und Hinterbliebenenrenten erfahren damit eine Erhöhung um durchschnittlich ein Drittel. Auch die bisherigen Rentempfänger erhalten die erhöhten Bezüge ohne Antrag im August d. J. nachgezahlt. Bis zum Schluß des Jahres 1925 genügt zur Erfüllung der Beiträge bei den Hinterbliebenenrenten die Zahlung von 60 Beitragsmonaten auf Grund der Versicherungspflicht. Zur Deckung der erhöhten Leistungen war eine mäßige Erhöhung der Beiträge nicht zu umgehen. Die neuen Beiträge treten mit Wirkung vom 1. September in Kraft. Es ist zweifellos, Karten der alten Werte auf Vorrat zu kaufen; für die Zeit vom 1. September an dürfen nur noch die neuen Karten verwendet werden. Andererseits ist ein jäumiger Arbeitgeber gut daran, die rückständigen Beiträge sofort zu entrichten. Nach dem 10. September sind auch für rückstehende Zeiten die neuen Karten zu verwenden. Vom 1. Juli an ist bei Versicherungen, deren monatlicher Einzugsatz 50 Reichsmark nicht übersteigt, sowie bei Leistungen ein Abzug der Beitragsanteile unzulässig. Der Arbeitgeber hat jetzt für diese Versicherungen die vollen Beiträge allein zu entrichten. Für Halberstädter sind vom 1. Juli an Beiträge in der Gehaltsklasse zu zahlen, die dem halben Arbeitslohn entspricht.

Soll ein Sonntagsgang nach Gildesheim fahren? Es ist angefragt, einen Sonntagsgang nach Gildesheim zu fahren. Es läßt sich hierüber der 4. Oktober in Frage. Der Zug kann jedoch nur dann in Aussicht genommen werden, wenn ein größeres Bedürfnis für einen Ausflug nach Gildesheim vorhanden und so mit einer guten Besetzung des Zuges zu rechnen ist. Als Gegenleistung für den Zug sollen Magdeburg-Hst., Magdeburg-Südostbahn, Gildesheim und Gildesheim-Hst. vorzuziehen werden. Der Fahrpreis 4 Klasse stellt sich bei 3.20 t. h. Ermäßigung 3. h. von Magdeburg nach Gildesheim und zurück auf 5.50 Mark (Delitzsch-Gildesheim = 3.00 Mark). Damit die ungenügende Stimmung für diesen Zug möglichst zuverlässig festgestellt werden kann, wird die Beförderung gebeten, ihre beabsichtigte Teilnahme in Magdeburg dem Verkehrsverein, Breite Weg 166, in Gildesheim und Gildesheim den Hauptausgangspunkten telefonisch oder schriftlich bis zum 12. September 1925 anzugeben. Eine Verpflichtung zur Teilnahme besteht durch diese Meldung nicht.

Da heißt den Feiern weichen! Der Richter 2. und Oberster des Jährlich hatten an einem Sonntag gegen Abend 7.30 auf einem Straßenwagen bringen lassen, was das Vieh am Freitag auf dem Hofmarkt in Köln zu verkaufen. Auf Befehl der Richter 2. und Oberster wegen Sonntagseinhaltung in Frage genommen. Auf den Antrag der Angeklagten auf gerichtliche Entscheidung erlosch das Amtsgericht Gildesheim auf Verurteilung. Diese Entscheidung gegen die Angeklagten durch Richter beim Amtsgericht an und bestrafen, wenn sie das Vieh nicht am Sonntag abends verkaufen konnten, sei es für sie unmöglich, das Vieh am Freitag auf dem Hofmarkt in Köln zu verkaufen; bei einer öffentlichen bemerkbaren Verletzung der Ruhe nicht die Ruhe sein. Das Amtsgericht wies aber die Richter der Angeklagten als unbefugter zurück und setzte u. a. aus: die Angeklagten haben an einem Sonntag gegen Abend im Jährlich Vieh in Straßenwagen zum Verkauf nach Köln bringen und damit eine öffentlich bemerkbare Verletzung begangen. Der Landesherr des § 1 ff. der Reichsgerichtsentscheidung des Oberlandesgerichts vom 22. November 1917 über die ungenügende Heiligung der Sonn- und Feiertage vor Köln gegeben. Bedenken gegen die Reichsgerichtsentscheidung der Reichsgerichtsentscheidung des Oberlandesgerichts Kölnen.

Weitere Teilperrung des Breiten Weges. Infolge der Neupflasterung des Breiten Weges wird dieser von der Schrottorfer Straße bis zum Staatsbürgerplatz (auschl.) von Montag den 24. August 1925 auf etwa 6 Wochen für den durchgehenden Fußverkehr gesperrt. Den Anordnungen der Aufsichtsbekanntmachung ist Folge zu leisten. Der Breite Weg zwischen Altem Markt und Schrottorfer Straße kann voraussichtlich am Montag den 24. August 1925 vollständig dem Verkehr wieder übergeben werden.

Wiedereröffnung der Bäckerei Nordfront, Röttgerstraße 5. Die Bäckerei Nordfront (Röttgerstraße 5) wird vom 27. August ab wieder geöffnet. Die Auslieferungsmengen sind unverändert geblieben: Donnerstags von 4 bis 8 Uhr, Freitags von 12 bis 4 Uhr, Sonnabends von 12 bis 2 Uhr.

Miters- und Kinderhilfe. Das am Freitag den 14. August im Herrerkrug von dem deutschen Musikerverband, Ortsverwaltung Magdeburg, und den beiden hiesigen Militärkapellen veranstaltete Konzert erbrachte einen Reinertrag von 1000 Mark, der der Alters- und Kinderhilfe des Wohlfahrtsamtes zufällt.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Altstadt Süd. Die Frauen treffen sich am Sonntag den 23. August, nachm. 2 Uhr, am Alten Markt zur Besichtigung des Forts Mühlweg.

Transport von ansteckend Kranken. In letzter Zeit sind wiederholt ansteckend Kranke teils mit der Straßenbahn, teils mit Straßen transportiert worden, zum Teil hat auch der Transport durch städtische Krankenwagen stattgefunden, ohne daß aber in diesen Fällen die Feuerwehr darauf hingewiesen war, daß es sich um ansteckend Kranke handelt. Im Interesse der Bevölkerung liegt es im Hinblick auf die Infektionsgefahr, daß zum Transport nur die Krankenwagen der Feuerwehr benutzt werden und daß die Feuerwehr stets vorher verständigt wird, daß es sich um ansteckend Kranke handelt.

Der Reichsbannerläufer von der großen Berliner Versammlungsfest läuft in den Wallhalla-Lichtspielen abends 6.15 und 8.30 Uhr. Die Aufnahmen sind gut, so daß der Besuch jedem Republikaner zu empfehlen ist.

Das Große Los. In der Ziehung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie wurde das Große Los gezogen. Es fiel auf die Nummer 187824.

Gadvergiftung. Der Arbeiter Karl J. Westphaler Straße wohnte, wurde in der Nacht zum Donnerstag in seiner Wohnung durch Gasvergiftung in betäubungslosem Zustand aufgefunden. Die von den Samaritern der Feuerwehr angelegten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Von einem Arzt wurde der Tod festgestellt.

Unfall. Der Arbeiter Walter K., Rotkehlstraße 14 wohnt, kam bei den Abbrucharbeiten auf der Zitadelle zu Fall, wurde von den nachfolgenden Steinmassen so unglücklich getroffen, daß K. außer einer schweren Kopfverletzung noch einen rechten Armbruch erlitt. Der Verunglückte wurde dem Krankenhaus Mühlberg zugeführt.

Kellerbrand. In einem Wajcheller Kurfürstenstraße 28 war am Donnerstagabend durch herabgefallene glühende Kohle aus der Herdfeuerung Papier und Wäsche in Brand geraten. Von dem um 7.14 Uhr alarmierten Löschzug 2 (Sudenburg) konnte das Feuer mit einigen Eimern Wasser ausgegossen werden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung Sudau. Am Sonntag den 22. August, nachmittags 4 Uhr findet in sämtlichen Räumen des Admiralspalastes unter Leitung von Herrn mit Fahnenweihe statt. 6.30 Uhr Ansetzen am Admiralspalast zum Abholen der Fahnen durch den Stadtrat. Darum alle Republikaner, Fahnen heraus!

Unwetterkatastrophen im Ostharz.

Im Gebiete des Ostharzes ging am Donnerstagabend ein schweres Unwetter nieder, das an den dortigen Eisenbahnanlagen und in der Ortschaft Gerbstedt schwersten Schaden anrichtete.

Eine Selbstrettung aus Gerbstedt befragt: Das Unwetter tobte ungefähr von 7.15 bis 9.15 Uhr und erstreckte sich von hier in der Richtung nach Belleben auf ungefähr 6 bis 7 Kilometer. In Gerbstedt wurde vor allem die etwas niedrig gelegene Friedr.straße in Mitleidenenschaft gezogen. Hier sind am ungefähr zehn Häusern die Vorderwände eingestürzt. Es handelt sich um Schmhäuser mit sogenannten Kellerwänden. Aus der Friedr.straße ergoß sich der ungeheure Wasserstrom in die Ottostraße. Hier sind sämtliche Keller erlöchen. Dampfströme sind jetzt in voller Tätigkeit, um die Keller wieder freizupumpen. Die Gärten sind völlig zerstört und die Humusschicht abgetragen.

Das Oberpräsidium in Magdeburg teilt dazu mit: Drei oder vier Häuser in Gerbstedt sind zerstört worden. Menschenleben sollen nicht gefährdet sein. Die Halle-Heilbröder Eisenbahn teilt mit: Infolge Unwetters und Dammschlag ist der Verkehr zwischen Gerbstedt und Heilbröd auf der Halle-Heilbröder-Strecke seit gestern unterbrochen. Gestern abend 10 Uhr ist der Zug 8 von Gerbstedt unterwegs liegen geblieben. Die Lokomotive ist entgleist. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Regierungspräsident Grubner hat sich in das gefährdete Gebiet begeben.

Die Pressstelle der Reichsbahndirektion in Magdeburg gibt folgende Meldung aus. Durch einen am Donnerstagabend gegen 9 Uhr niedergegangenen Wolkenschlag, wie er seit Menschenjeden nicht erlebt wurde, ist der Bahnkörper zwischen Sandersleben und Belleben an verschiedenen Stellen so stark unter- und abgepült worden, daß beide Gleise unfahrbar wurden. Der Zugverkehr wird von Halle bis Belleben für den Nahverkehr durch Pendelzüge aufrechterhalten, im Fernverkehr erfolgt Umleitung der Züge. In der Wiederherstellung wird eifrig gearbeitet, so daß mit Aufnahme des regulären Verkehrs über ein Mittel vorläufiglich noch heute zu rechnen ist. In Belleben selbst sind durch den Wolkenschlag zwei Häuser, von denen eines von einer Eisenbahnerfamilie bewohnt war, eingestürzt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, wenn auch bei den Rettungsarbeiten einzelne Bedienstete leidet schwere Verletzungen erlitten haben.

Kleine Chronik.

Der Doppelwag bei Dresden. Die polizeilichen Ermittlungen in der Dresdener Doppelwagbahn können nunmehr als abgeschlossen gelten. Gegen die Betriebsleiter Reumann ist die gerichtliche Verurteilung eröffnet worden, und auch gegen das Ehepaar Standke wird demnächst das gerichtliche Verfahren eingeleitet werden. Die Betriebsleiter gegen die Re-

mann sind durch die bisherigen Ermittlungen nur bestätigt worden. Ein ausgebehrter Lokomotivführer fand noch einmal in Bischofswalde statt. Dabei gewann die Vermutung an Wahrscheinlichkeit, daß die Reumann mit Hilfe einer unter ihrem Fenster auf dem Rasen gefundenen Leiter aus ihrem Zimmer gestiegen und nicht, wie sie angibt, von dem am Fenster befestigten Seile abgestürzt ist. Auch gegen die Eheleute Standke hat sich der Verdacht, zum mindesten bei den Vorbereitungsarbeiten als Helfer tätig gewesen zu sein, verbürgt. Es ist sofort nach der Tat festgestellt worden, daß sie tatsächlich in Meisenburg in Ostpreußen angekommen waren. Die verschiedenen in der Presse aufgetauchten Gerüchte, sie seien in der Mordnacht in der Nähe der Rosenfelsen Villa gesehen worden, entbehren also jeder Grundlage. Neben der Lokomotive wird noch berichtet: Nicht nur die beiden Betriebsleiter, sondern auch die Wohnung der Hausdame Reumann und die Räume des Ehepaars Standke waren Gegenstand der Prüfung. Da aus dem Schlafzimmer der Betriebsleiterin ein Seil herabging, wurde eine Leiter angelegt, die seinerzeit nicht neben dem Hause auf dem Rasen lag. Zwischen dem Seile und der obersten Sprosse beträgt die Entfernung eine halbe Menschenlänge. Man vermutet, daß sich die Betriebsleiterin vom Seile auf die Leiter herabgelassen hat und dann in den Garten hinuntergefallen ist. Als sie aus dem Raminchenstall kam, hatte sie keine Schuhe an; wäre sie herabgestürzt, dann hätten sich auf dem schmalen Erdstreifen dicht am Hause zum mindestens die Abdrücke der bestriumpften Füße feststellen lassen müssen. Da das nicht der Fall war, gewinnt die Vermutung an Wahrscheinlichkeit, daß von der Leiter aus gleich der Rasen betreten wurde.

Ausbreitung der Typhusepidemie? Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen hat die Typhusepidemie nun auch nach Westfalen übergriffen. In Rheine wurden über 60 Erkrankungen an Typhus festgestellt. Drei Personen sind bereits gestorben. Man vermutet, daß schlechte Milch die Ursache der Krankheit ist. In Netzen sind einige Paratyphuserkrankungen aufgetreten, deren Ursache nach kreisärztlicher Untersuchung auf den Genuß roher Milch zurückzuführen ist. Es wurden umfassende Vorkehrungen getroffen, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Typhuserkrankungen in Langenbrielaun im Gulgengebirge in Schlefien haben sich weiter verbreitet. Bisher sind etwa 60 Fälle festgestellt, von denen vorläufig drei tödlich verliefen. Die Ursache der Erkrankungen ist in den schlechten Wasserhältnissen zu suchen. Die Wasser-versorgung der gesamten Bevölkerung erfolgt durch einige Brunnen, von denen mehrere auf ärztliche Anordnung geschlossen wurden. Die durch die Einflüsse des schlechten Schneegrubenwassers hervorgerufenen Typhusfälle in einigen Riesengebirgsdörfern haben erfreulicherweise keine größere Ausdehnung gefunden.

Schrecklicher Unglücksfall. Auf dem Rittergut in Schrau im Vogelland war der 19jährige, aus Gräfenroda (Thüringen) gebürtige landwirtschaftliche Arbeiter R. Weiß damit beschäftigt, von einem Erntewagen Getreide abzuladen. Dabei rutschte er aus und fiel an der Stelle vom Wagen herunter, an der eine Heugabel aufsteckte war. Er stieß sich dabei den Stiel der Gabel mit solcher Gewalt in den Leib, daß das Holz bis zur Leber durchdrang und diese nebst andern inneren Organen völlig zerstörte wurde. Am Mittwochabend wurde der junge Mann im Krankenhaus zu Plauen operiert, doch ist er, der bis zuletzt bei voller Besinnung war, seinen schweren Verletzungen erlegen.

32 Tote der Dampferexplosion. Nach den bisherigen Feststellungen ist die Kesselexplosion auf dem Bergungsschiff „Mackinac“, über die schon eine Depeche berichtet, vermutlich dadurch entstanden, daß eine ausgebehrte Platte des Kessels dem Dampfdruck nicht widerstehen konnte. Die hohe Zahl der Todesfälle, die sich auf 32 belaufen, wurde dadurch verursacht, daß die Mehrzahl der Passagiere sich in den unteren Räumen des Dampfers aufhielt und von dem eindringenden heißen Dampf verbrüht wurde. Etwa 50 Personen sind so schwer verletzt, daß an ihrer Genesung gezweifelt wird.

Aus der Jugendbewegung.

Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.

Alle Gruppenleiter treffen sich am Sonnabend um 7.30 Uhr auf dem Jungborn zum Kurzus.

Zum Baden treffen sich alle Gruppen um 6 Uhr vor dem Wilhelmstad.

Altstadt. Heute treffen sich die Kassierer um 7.30 Uhr bei Karl Böhm, Krügerbrücke 1. Sonntag Treffen 7.30 Uhr am Alten Markt zur Fahrt nach der Jollau. Sonntagabend ist die Turnhalle geöffnet.

Fermersleben. Sonntag früh 6 Uhr Treffen an der „Internationalen Gde“ zur Fahrt. Sonntagabend 7 Uhr Veranstaltung in der Schule. Dienstag Sporten an der Elbe. Geräte mitbringen. Donnerstag Niederlehtabend. Alle pünktlich erscheinen und gute Stimme mitbringen.

Alte Neustadt. Dienstag 7.30 Uhr Lichtbilderbortrag „Hamburg und sein Jugendtag“. Pünktlichkeit ist Pflicht.

Sudenburg. Sonntag Badenwandlung. Treffen 5.30 Uhr am „Eiskeller“. Dienstag Mitgliederversammlung. Kommt zahlreich und pünktlich.

Südost. Heute (Freitag) Spielen in der Schule. Fahrgehalt (1.40 Mark) für die Heidefahrt mitbringen! Sonntag früh pünktlich 4.30 Uhr Abmarsch von der Post zur Heidefahrt.

Jungsozialisten, am kommenden Freitag spricht der bekannte jungsozialistische Führer Heinrich Deist (Deisau). Erscheint zahlreich.

Die Julibeiträge fehlen noch immer von den Gruppen Altstadt, Sudau, Fermersleben und Westerbüchen. Gebt sofort den überbrachten Fragebogen an den Hauptkassierer zurück.

Briefkasten.

An die Berichtskasser: Wir können u. möglich das Defizit des Genossen Barth, das er zur Werbung für den Völkertag in vielen Orten hat ausführlich in der Zeitung wiedergegeben. - D. G. Sommer: Wir haben die durch Jungen bestellte Montagsbeilage unseres Freund Kamprecht unter rechtlichen Materialsammlung einverteilt. Er wird sich in Sommer bald so unmöglich gemacht haben, wie an seinen früheren Wertungstreit.

Offene Füße, Krampfadern, veraltete Wunden, heißt die milde, wohltuende Kirjam-Weinschädenalbe. 1.50, 2.50 Mk. Postverwand. Hof-Apothek, Breiter Weg 158.

Achtung!

Achtung!

„Völkertag“-Mitglieder u. Vertrauensleute!



Die Zeitschrift für August ist eingetroffen.

Plus Kredit

Magdeburger

Wäsche-Vertrieb

Bismarckstraße Nr. 14, 1 Treppe
(Ecke Mollkestraße, 5 Minuten vom Dom entfernt).

Herren- und Sünalings-Anzüge, Paletots
Arbeitsbekleidung
Gummimäntel
Windjacken

Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Kasaks, Lederhlmäntel und -jacken

Voile / Musselin / Frotté
Seiden- und Kleiderstoffe

Bettwäsche

in Einon, Damast, Bandstreifen und bunt
Leberschlaglaken, bestickt, mit Rissen

Damen-Wäsche

in großer Auswahl
Inlett, Wäsche und federbetzte Bettlaken,
Handtücher, Schürzen und Strickwesten

Gardinen
Steppdecken / **Oberhemden**
Einsparenden
Wafelwäsche

Waren für 30 Mark	Anzahlung 6 Mark
Waren für 50 Mark	Anzahlung 10 Mark
Waren für 75 Mark	Anzahlung 15 Mark
Waren für 100 Mark	Anzahlung 20 Mark

Wöchentliche Abzahlung von 2.- Mark an
oder monatlich von 8.- Mark an.

Strengste Diskretion!
Sofortige Mitgabe der Ware!

Herrenkrug

Am Sonnabend den 22. August d. J.
— nachmittags 3 Uhr —

Großes Rinder- u. Volksfest

Garten-Konzert, Rinderbelustigungen,
Lotterie, Fafelzug, Schießbude, Tanz,
Kabarett

Karl Diete, Bierverlag

Olvenstedter Str. 73/74, Fernruf 10341

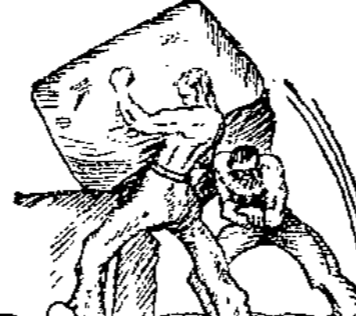
Spezialvertrieb der echten Humbser-Biere in Siphons und Flaschen

Abfahrt über Strom-
brücke rechts.



Sin- u. Rückfahrt
1.00 Mk.
Kinder die Hälfte.

Sonntag den 23. August, nachmittags 2 Uhr
Dampferfahrt nach Grünwalde
Rückfahrt 6 Uhr abends
Telephon 6434 Gustav Stahlberg Sandtorstraße 38.



Müssen Sie schwer arbeiten

Wir müssen es alle, die wir heute durchs Leben kommen wollen. Das Entscheidende ist nur, daß wir es verstehen, bei kräftezehrender Arbeit eine Energiequelle zu schaffen, die dem Körper neue Kräfte zuführt. Darum trinken Sie das altberühmte Köstritzer Schwarzbier, das mit vollem Recht klüffiges Brot genannt wird. Es führt infolge seiner wertvollen Bestandteile bei wenig Alkohol dem Genießenden all die Stoffe zu, die dem Körperaufbau und der Blutbildung dienen. Köstritzer Schwarzbier hebt das Gewicht, stärkt Muskeln und Nerven. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften zu haben. Man achte dabei aber, um vor Nachahmungen geschützt zu sein, auf das geflügelte Wappen-Etikett. Generalvertreter: Walter Knaack, Goethestr. 19, Tel. 3511.

Direkt in der Fabrik, unter Aufsicht der technischen Aufsichtsstelle, taufen Sie

Fahrräder und Ersatzteile

am billigsten

Neue Räder 79 Mk. von 79 an
Ketten v. 1.45 Mk. an
Nadeln v. 3.50 Mk. an
Pedale v. 2.40 Mk. an
Speichen 10 Stk. 25 Mk.
Fahrrad - Emallierung u. Vernickl. v. 20 Mk. an
Reparaturen äußerst preiswert

Fahrradfabrik G. Neumann
Fischstraße 34.

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellungen

Sonnabend, 22. Aug. u. Sonntag, 23. August
Anf. 8. E. ges. 10 1/2 Uhr.

Neu einstudiert!
Die zärtlichen Verwandten

Kaufspiel von Rodolph Venedit.

Bekanntmachung

über Anmeldung des für die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuerung für das nach dem Steuerüberleitungsgezet nach dem Steuerüberleitungsgezet.

Als Zeitraum für die Besteuerung der Einkünfte (Wirtschaftsjahr) ist künftig maßgebend:

1. für Steuerpflichtige, die Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau oder sonstige nicht gewerbliche Bodenbewirtschaftung betreiben, das gesetzliche Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni.
2. für Steuerpflichtige, die ein Gewerbe betreiben, sowie Körper-schaftsteuerpflichtige Erwerbsgesellschaften, so-wweit sie zur Führung von Handelsbüchern nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs ver-pflichtet sind oder Handelsbücher nach den Vor-schriften des Handelsgesetzbuchs tatsächlich führen, der Zeitraum, für den regelmäßige Ab-schlüsse gemacht werden, im übrigen das Kalenderjahr.
3. Bei allen andern Einkommensarten das Kalenderjahr.

Die Anmeldung ist bis zum 31. August 1922 nach vorgeschriebenem Formular bei dem zuständigen Finanzamt einzureichen. Formulare sind kostenlos bei den Finanzämtern zu erhalten, falls das Amt wegen ein Vordruck nicht zugefand ist.

Magdeburg, den 17. August 1922.
Finanzamt.

Ein solches ist für
halbmonatlich

daß jeder Malz- oder Getreidekaffee
völlig durchgeröstet, also auch das
Innere des Kornes nutzbar ist

und immer
keif dunkel

wie Sie beim Durchschneiden eines
Kornes feststellen werden. Die rohen
Teile schädigen Aroma und Genuß,
müssen aber mit bezahlt werden.

Nur
AGUMA

der neue Gersten-Kaffee ist nach D. R. P.
337 168 völlig durchgeröstet ohne
äußerlich verbrannt zu sein und gibt
das Höchste an Wohlgeschmack
und Aroma!

Verlangen Sie ihn bei Ihrem Kaufmann!

Legen Sie keinen Wert

auf die nur vielversprechende Reklame von
anderer Seite, da hiermit die Leistungsfähig-
keit eines Geschäftes noch lange nicht be-
wiesen, sondern

überzeugen Sie sich erst
von meiner wirklich einzig dastehenden Offerte

Bei kleiner Anzahlung und geringer Abzahlung

erhalten Sie

Herren-Anzüge und Paletots,
Gummimäntel, Kasaks, Wind-
jacken, Burichen- u. Kinder-Anzüge

Damen-Garderobe

Kleider, Mäntel, Kasaks, Kostüme, weiße
Kostüme, Gummimäntel, Lederol-Mäntel

Cheviots, Gabardine, Calicotte,
Wach-, Wolle, Krepp, Crêpe marocain
Popeline, Châle, Angorawolle, Seiden
Bett-, Leib-, Tischwäsche, Gardinen vom
Meter, Stores, Künstler-Gardinen,
Vitrage, Teppiche, Oberhemden,
Süß- und Waffel-Steppdecken usw.

Alle Kunden und Beante
erhalten Ware ohne Anzahlung!

☛ Annonce mitbringen! ☚

S. Margulies

Breiter Weg 80/81, 1 Tr.
Eingang Katharinenstraße



Dampfer-Fahrten

Abfahrtsstelle: Petriförder (Herrenkrug-Wartehalle)

Am Sonnabend, 22. August, abends 8 Uhr
Gr. Mondscheinfahrt mit Musik nach Hohenwarthe
(Eltzschlöhchen) zum Sommernachts-Ball.

Preis: Hin- und zurück einschl. Tanz 1.00 Mk.

Dampferverbindung nach dem Herrenkrug

zum Rinder- und Volksfest

ab 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends (täglich).
Abfahrtsstelle: Petriförder (Herrenkrug-Wartehalle).

Otto Krietsch, Werftstraße Nr. 34. :: Telephon 321.

ZENTRAL

Täglich 8 Uhr:
Der große Erfolg!
Die vertauschte Frau

Rußt von Walter Kollo.

Sonntags 2 Vorstellungen,
4 Uhr (keine Preise) und 8 Uhr

Lebentägiger Kartenvorverkauf!

Libelle

Täglich 8 Uhr mit großem Erfolg!
Das lustige
Eröffnungs-Programm

Jeden Nachmittag
4-Uhr-See

Wochentags nachm.: Eintritt frei!

FÜRSTENHOF ARKADIA

Eingang Prälatenstraße
Heute Sonnabend 8 Uhr
Erstaufführung für Magdeburg!

Was Gott zusammenfügt

Schauspiel in 5 Akten von Ernst Ritterfeldt
nach dem gleichnamigen Roman
von Hedwig Courths-Mahler.
Spielleitung: Karl Matthies.

Mitwirkende:
Frau Prof. Hardenberg, Lydia Lora,
Bankier Coulmann, Otto Blome,
Renate, seine Kinder, Hanni Dunkel,
Mary, Li Rothe,
Georg v. Rodenfels, Karl Matthies,
Eva, seine Schwester, Claire Schierhorn,
Bernhard Trautmann, Emil Leser,
Mamsell Wolmann, Elli Näger,
Obermaat Aug. Lamm, Willi Burckhard.

in Berlin über 100mal mit durch-
schlagendem Erfolg aufgeführt!

Vollständliche Preise: 60 u. 85 Pf. (num.).
Vorverk. 11-1 Uhr, Theaterkasse Prälatenstr.
Abendkasse ab 6 1/2 Uhr. — Einlaß 7 Uhr.

Auf zur Verfassungsfeier

nach Hötensleben am 23. Aug.

Am Sonntag wollen wir hierseits der Land-
reaction entgegengetreten mit einer wichtigen

Rundgebung

für Frieden, Freiheit und Brot. Darum Republik-
taner aus Stadt und Land, wir rufen euch!
Beginn der Rundgebung 2 Uhr mittags

Also herzlich Willkommen am
kommenden Sonntag in Hötensleben.

Ständesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Stadt.
Todesfall. 21. August. Ruth, E. des Ar-
beiters Ewald Müller, 1 J.

Magdeburg-Bundes.
Todesfälle. 18 August. Eisenbahn-Ober-
assistent i. R. Heumann Schneider, 76 J. Gertrud,
E. des Raurers Johann Schneider, 1 J.

Magdeburg-Indenburg.
Todesfälle. 2. August. Arbeiter-Jugend-
Christian Straber, 69 J. Arbeiter Johann
Schwerdt, 59 J.

Zuschläge zu den Realsteuern 1925.

Die von den städtischen Körperschaften für
das Rechnungsjahr 1925 (1. April 1925 bis 31. März
1926) beschlossenen Zuschläge zu den Realsteuern
haben nunmehr die Genehmigung der Aufsichts-
behörden gefunden. Es sind somit zu zahlen:

A. Grundvermögenssteuer.

1. für bebauten Grundstücke, die nicht
dauernd land- oder forstwirtschaft-
lichen oder gärtnerischen Zwecken
zu dienen bestimmt sind 180 %
2. für die übrigen Grundstücke 250 %
der staatlichen Sätze.

B. Gewerbesteuer.

1. nach dem Ertrag 600 %
- a) für Zweigbetriebe 720 %
- b) für Hauptbetriebe 720 %
2. nach der Lohnsumme vom 1. April
bis 31. März 1925 500 %
vom 1. Juni an 1500 %
der Steuergrundbeträge.

Insofern die Steuern nach den vor-
jährigen Sätzen geholt worden sind, sind die
Unterschreibsbeträge, und zwar vom 1. April
dieses Jahres an bis spätestens 3. September
dieses Jahres bei Vermehrung der gewerbesteuer-
Verzugszuschläge an die Steuerkasse abzuführen.
Wegen der Höhe der nachzuabhebenden Beträge
erteilt hinsichtlich der Grundsteuer die zur-
nändige Justizstelle, hinsichtlich der Gewerbe-
steuer das Gemeindefiskusdirektor, Johanns-
Kirchhof 22, II., an Hand der dort befindlichen
Vorabmeldungen Auskunft.

Bezüglich der Grundsteuer bemerken wir
noch, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen
die Vermieter berechtigt sind, bei bebauten
Grundstücken den 100 Prozent der staatlichen
Steuer überschreitenden Betrag des Gemein-
dezuschlags in vorliegendem Falle also 80 Proz.
auf die Mieter umzuliegen.

Im übrigen nehmen wir auf unsere früheren
Veröffentlichungen im Amtsblatt Bezug.

Magdeburg, den 20. August 1925.
Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Ein berufener Vermittler

für alle erdenklichen persönlichen und geschäft-
lichen Angelegenheiten ist die

Kleine Anzeige in der Volksstimme.

Ihre große Bedeutung in allen Bevölkerungs-
kreisen beweist den „Kleinen Anzeigen“ den
gewaltigsten Erfolg.

Wegen Legung eines Kabels auf dem die- gen Dreieck Weg zwischen Hölle und Bruch- straße wird dieser Straßenteil am Freitag den 21. d. M. zeitweise für den gesamten Fußver- kehr gesperrt.

Burg, den 19. Februar 1925.
Die Polizeiverwaltung.

Konsumverein Barleben E. G. m. R.

zu Barleben.

Sonnabend den 22. August, abends 8 Uhr,
im Generalkonferenzsaal

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1924/25. Ge-
nehmigung der Bilanz, Entlastung des Vor-
standes sowie Beschlußfassung über die Ver-
setzung des Ackerdresses.
2. Bericht des Aufsichtsrats.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Wahl des Aufsichtsrats.
5. Anträge.

Anträge müssen 5 Tage vorher schriftlich
eingereicht werden. Wir ersuchen unsere Mit-
glieder, pünktlich zu erscheinen.

Zu jeder Zeitiger Besuch ladet ein
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.
Otto Delge.

Am Donnerstag, nachmittags
5 1/2 Uhr, wurde unser Kollege

Wilhelm Knebel

durch einen jähen Unglücksfall aus
unserer Mitte gerissen. Als Ar-
beitskollege war er jeden ein guter
Freund.

Wir werden ihm ein ehrendes
Andenken bis über sein Grab
hinaus bewahren.

Die Monteur- und Arbeiter des
Heberlandwerks Bürde Magde-
burg, Bezirk Dreieben.

Sarg-Göthling

Neustadt, Lübecker Str. 103.

Beste Bedienung.
Sprecherpreise.
Sobstige Auswahl.

Eigenes Fuhrwesen. Kranwagen.
Lieferant der Stadt Magdeburg
für die Krankenhäuser und das
Verjorgungshaus.

Todesanzeige.

Am 17. August erkrankt durch
Unglücksfall unser lieber, guter
Sohn, Bruder, Schwager, Onkel
und Neffe, der Bureauchef

Walter Brünig

im Alter von 22 Jahren. 2439

Die trauernden Hinterbliebenen
Geinrich Brünig und Frau
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Diens-
tag vormittag 1/10 Uhr auf dem
Büdauer Friedhof statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben
Entschlafenen möchten wir allen lieben
Verwandten und Bekannten unsern Dank
ausprechen, vor allen Dingen Herrn
Dr. Siebert für seine trostreichen Worte
in der Kapelle und am Grabe.

Richard Stuwe

nebst Kindern.

Kaufhaus Diskret

Alte Ulrichstraße 14, nur 2. Etage.

Mein diskretes Teilzahlungssystem setzt Sie in die angenehme Lage, Ihre Einkäufe mit kleinen Barmitteln zu tätigen. Tausende Kunden haben von meinem Teilzahlungssystem schon Gebrauch gemacht. Ein Versuch in meinem Hause macht auch Sie zum ständigen Kunden.

Herren-Konfektion
300 Herren-Sakko-Anzüge
gute Stoffe, saubere Verarb., tadelloser Sitz
39, 48, 55, 65, 75, 80, 90 bis 165 Mk.

Sport-Anzüge — Smoking-Anzüge — Frack-Anzüge
Burschen-, Jünglings- und Kinder-Anzüge

Herren-Tailenmäntel und Gummimäntel

Windjacken — Breecheshosen und Streifenhosen

Damen-Konfektion
Waschkleider, Wollkleider, Seidenkleider
Kostüme — Mäntel — Röcke — Kasaks

Ein Posten zum Ausschauen
Voile-Kleider Stück Mk. **9.50**

Gardinen — Teppiche — Steppdecken
Tischdecken, Chaisel-Decken, Vorhangstoffe

Neu aufgenommen:
Kleider-Stoffe
in großer Auswahl

Cheviot, Popeline, Twill, Wollrips, Gabardine, Eolienne, Wollkrepp, Blusenflanell, Streifen und Karos für Kleider und Röcke.

Bettwäsche, Tischwäsche
Leibwäsche

Weiß-u. Baumwollwaren
Hemdentuche, Renforcé, Linon, Dowlas, Bettuch-Haustuch und Halbleinen, Körper-Barchent, Pikee-Barchent, Bett-Damast, Bettsatin, Handtuchstoffe

Inlett- u. Unterbett-Drell
federdicht und türkisrot.

Bade-Mäntel **Bade-Laken**
Oberhemden — Einsatzhemden — Unterwäsche

Herren-, Damen- und Kinder-Strickwesten
Kunden, die ihr Konto beglichen haben, erhalten Waren in Höhe des gehaltenen Betrages ohne jede Anzahlung.

Selten günstige Zahlungsbedingungen
Waren für 30 Mk. Anzahl. 6 Mk. Wochenrate 2 Mk. oder monatl. 8 Mk.
Waren für 50 Mk. Anzahl. 10 Mk. Wochenrate 3 Mk. oder monatl. 10 Mk.
Waren für 75 Mk. Anzahl. 15 Mk. Wochenrate 4 Mk. oder monatl. 15 Mk.
Waren für 100 Mk. Anzahl. 20 Mk. Wochenrate 5 Mk. oder monatl. 20 Mk.
Waren für 150 Mk. Anzahl. 30 Mk. Wochenrate 8 Mk. oder monatl. 30 Mk.
Waren für 200 Mk. Anzahl. 40 Mk. Wochenrate 10 Mk. oder monatl. 40 Mk.

Kreditgewährung unter strengster Diskretion

Ausweisungspapiere
aus denen auch die Wohnung ersichtlich ist, sind nach erfolgtem Kauf in meinem Kontor vorzulegen.
Gekaufte Waren können sofort mitgenommen werden.

Auswärtige Kunden erhalten Waren zu gleichen Bedingungen

Vorteilhafte Bezugsquelle für
Staats- und Konsumbeamte

Spottbilliger Verkauf

Sonntag — Montag — Dienstag

Unmerkung!

Um noch billiger verkaufen zu können wie bisher, habe mein zweites Geschäft

Kaufhaus des Nordens
mit meinem Geschäft Jakobstr. 8

Kaufhaus Schetzer

vereinigt. Dadurch wird für Bekamkeiten ungeheuer viel Geld gespart, was bei der Preisbildung meiner wert. Kundchaft zugute kommt. Den Beweis liefere ich Ihnen heute schon. Ich bitte um genaue Beachtung!

Trotz dauernd steigender Preise:

Bettzüge bunt, mit 2 Kissen	9.50 x 90	8.50
Bettdecken volle Breite	4.20	3.75
Schlafdecken		1.95
Wischtücher	35	20 J
Servietten	Stück	48 J
Taschentücher	6 Stück	95 J
Barchent-Unterröcke	2 95	1.95
Herren-Unterhosen		1.65
Strickwesten für Männer		3.25
Normal- u. Makojacken		1.75
Cheviot doppelt breit	1.75	1.75
Popeline	3 20	2.35

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge	29.50	24.50
Herren-Anzüge pr. Stoffe u. Zutat.	48.00	39.00
Burschen-Anzüge auch blau	27.50	22.50
Bogener Mäntel	17.50	14.50
Schlüpfer weite Form		15.00
Reißverschl. Bodenjacken		7.50
Herren-Hosen lang u. Breeches	9.50 7.20	4.80
Sommerjoppen	5.50	4.25
Anzugstoffe 140 cm breit	3.60 2.75	2.35

Ganz besondere Gelegenheit!
Eine kleine Anzahl *Anzüge gefertigt aus ganz schwerem reinwollenen Stammgarn auch blau, nur für **78.— 68.—**
Die mit * bezeichnet. Sachen nur Breiter Weg 118.

Kaufhaus Schetzer

Jakobstr. 8 u. Breiter Weg 118 gegenüber d. Pflugsisen (früher Kaufhaus des Nordens)

Leder-Ausschnitt
Gronbons und Hälften
Gust. Hoffmeister, Prälatenstraße 21.

Gustav Bollmanns
Restaurant u. Speisemirtschaft
Notefreistr. Café Grünarmstr.

Empfehle zu heut. besonders:
Rouladen mit Salat Portion 60 J
Schmorbraten mit Salat 40 J
Zungenröllchen mit Kartoffeln Portion 60 J
gebr. L. ver mit Bratkartoffeln Portion 60 J
Filet-Beef Portion 60 J
Deutsch-Beef mit Salat 40 J
gut zubeh. Getränke.
Großes Glas Bier 20 Pfg.
Außerdem sämtliche Speisen auf Wunsch D. D.

Speisekartoffeln
handverlesen, Vorkware, pro Zentner 2.50 Mt.
— Wiederverkäufer billiger.
Gustav Bauer & Co.
Kastanienstraße 50. — Telefon 1902.

Fahrraddeden von 3.50 Mt. an
Drahtreifen, extra prima Stück Mt. 5.00
Schläuche Stück Mt. 1.50
Gumm-Abgabe, Paar von 10 Pf. an, Gummifohlen Paar 35, 40, 50 Pf.
Zünftliche Gummiswaren à la carte billig.
Gummiwarenhaus R. Drechsler,
Breiter Weg 227.

Gänse
— gefüllt
Brut und Reute 1.50 an
pro Pfund von 1.50 an
Rehragout . . . Pf. 50 J
Nehblatt . . . Pf. 1.50
Wieprecht, Schwibbogen 4

Pelze
kaufen Sie jetzt
billig
im
Pelzspezialhaus
Gebr. Limmer
Schwertfegerstraße 13.

1 gut erhalt. Bettstelle m. Matr. u. 1 vollst. Federbett auf 50. / zu verl. Goethestr. 37 p. r.
Billig! - Neell! - Dauerhaft!
Zahls Besohl - Anstalt
Olvanstädter Straße 36

Weinbr. Verschönerung
80% u. 10% Rt. 2.30
Garantierter reiner
Weinbrand
88 bis 10% Rt. 3.30
Kocher Brandwein
35% Rt. 2.10
Fucon-Rum
88 bis 10% Rt. 2.50
Jamaika-Rum-V.
10% Rt. 3.00
Bathaus-Liköre
Rt. 3.50 u. Rt. 3.90
Alles 1/2 Liter mit Steuer, ohne Glas!
Bathaus-Desinfizier
Bathauskolonnen
Fabrik: Gr. Desdorer Straße 19/20
Das bekannte billige Fachgeschäft Private

Pfand-Versteigerung.
Mittwoch den 25. August 1925, nachmittags 2 Uhr, kommen alle aus den Notizen April und Mai 1925 unter
Nr. 87937 bis 89653
verpändeten Gegenstände, welche bis dahin weder erzwungen noch freiwillig sind, durch den vereidigten Auktionsator Herrn Blesenthal zur öffentlichen Versteigerung.
Eröffnungstermin am 25. August 1925, mittags 12 Uhr.

Reihhaus
Alfred Müllerhaus,
Weinstraße 5a, 1 Et.
Bücher jeder Art
Bertha Müllerhaus
seit neuer Eröffnung
mit Schenkungen u.
verkauft. O. Berthel,
Kaufmann, 27. 9.

ZUM MONATSCHLUß
besonders billige Angebote!
Unsere riesenhafte Auswahl ist jedem Ansturm gewachsen!
Sämtliche Angebote soweit Vorrat u. Größen am Lager

PETZON

Aber
Sie müssen sich
rasch entschließen
denn
Schuhe
werden nicht
billiger

Kinder-Schnürstiefel	395
schwarz, echt Ebenholz	Gr. 27 u. 28 4.25 25 u. 26
Kinder-Schnürstiefel	395
schwarz, echt Vorkalf	Gr. 23 bis 26
Kinder-Schnürstiefel	399
braun, Rindbor	Gr. 23 bis 26
Kinder-Schnürstiefel	325
weiß, Reim	Gr. 21 u. 23 3.75 27 u. 30
Braun Knielied-Sandalen	325
auch randgenäht	Gr. 31 u. 33 3.75 27 u. 30
Wäcker-Halbschuhe	425
schwarz und braun, Schnür und Chagge	Gr. 31 u. 33 4.75 27 u. 30
Damen-Halbschuhe	495
schwarz u. braun, Schnür u. Spang. Bort. Ober. Gumm. u. N. Ober.	8.90 7.90 6.90 5.90

Damen- oder Hauschuhe schwarz u. br.	195
Gr. 36 u. 37	
D.-Segeltuch-Halbschuhe	295
TL Gr.	
Damen-Halbschuhe weiß, Seagletten, für die Straße	285
3 85	
Damen-Halbschuhe Lad., Schnür- u. Spange	890
10 90 9.80	
Herren-Schnürstiefel für die Arbeit, auch mit Beichlag	690
7.90	
Herren-Schnürstiefel schwarz, Abg. u. G. Ober. a. Derby-Loch	890
10 90 9.80	
Herren-Halbschuhe Segel- u. Sand. ober. schwarz und braun	780
9.80 8.80	
Herren-Sportstiefel schwarz u. br. Rindbor Herr-Schnürstiefel	1250

Damen-Tuchhausschuhe
Damen-Stoffpantoffel
Herren-Werksattische
Turnschuhe mit Autogummifohle, Gr. 25 u. 33
Segeltuch-Sandalen
Zittfiederjoppe, Gr. 27 bis 30
jedes Paar **95**

Damen-Segeltuch-Haus- u. Spangenschuhe, Turnschuhe
Gr. 41 und 43
195

165 Breiter Weg 165 eine Treppe
Ecke Alte Ulrichstraße

Well Sommer
Pelz-
Mäntel . . . von Rt. 175 an
Jacken 90
Skunks 60 an
Schals, Füchse, Wölfe, Vielfraß
Herr.-Sportpelz von Rt. 90 an
Herr.-Sportjoppe 150
Lieferung in eigener Werkstatt.
Zur Anprobierung weitere Abholung gestattet.
Sternau
Alter Markt 32, 1/2 Treppe.

Roschlächterei
Klambelstraße 5 und Stephanstraße Nr. 17
Empfehle täglich:
Prima frisches Rohfleisch
Kochfleisch, Schmalz, Gebacktes, frische
Kochfleisch, Schmalz und Kräutern
Otto Kutzmann.
Sämtliche
Artikel zur Weinbereitung
wie Weinbeeren, Keltern, Sorten, Gammelfäule, Weinbeeren, Weinbeeren etc.
Kaesebier & Ulrich,
Gr. Hauptstraße 11.
Für Wiederbesucher bester
Delikateß - Würstchen
Ebenbürtiger Str. 3 Telefon 2461

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Teure Zigarren und billige Tabakarbeiterlöhne. Am 20. August tagte der Tarifausschuss der deutschen Zigarrenindustrie in Eisenach, um zu den Forderungen der Tabakarbeiterverbände, die Löhne um 20 Prozent zu erhöhen, Stellung zu nehmen. Schon am 6. August fanden in Berlin über dieselben Forderungen Verhandlungen statt, die aber verfrucht wurden, um den Bezirksgruppen des Unternehmerverbandes noch einmal Gelegenheit zu geben, ihre schon damals ablehnende Stellungnahme zu forcieren. Nunmehr erklärten die Unternehmer, daß sie nicht in der Lage seien, Lohn erhöhungen zu bewilligen. Das Vorgehen der Zigarrenfabrikanten sollte jedoch alle Gewerkschaftler aufspornen, ihre noch unorganisierten weiblichen Kollegen dem Deutschen Tabakarbeiterverband als Mitglieder zuzuführen, damit die Möglichkeit geschaffen wird, den berechtigten Forderungen der Tabakarbeiter Geltung zu verschaffen.

Kampfstellung im mitteldeutschen Bergbau. Die am Tarif für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beteiligten Arbeiterverbände haben durch den Verband der Bergarbeiter Deutschlands auf einstimmigen Beschluß des Mehrarbeitsabkommens in Verbindung mit dem Tarifvertrage gekündigt. Die Kündigung ist zum 30. September ausgesprochen. Das Ziel der ausgesprochenen Kündigung ist die Herbeiführung einer kürzeren Arbeitszeit, da sich die Zwölfstundenschicht für die Bergarbeiter als völlig unvertäglich erwiesen hat. Die Bergarbeiter Mitteldeutschlands rüsten eifrig und bauen ihre Organisationen aus, um den kommenden Kämpfen in jeder Hinsicht gewachsen zu sein.

Einigung in der München-Grabbacher Textilindustrie. Bei erneuten Verhandlungen über den Tarif für die Textilindustrie in München und Grabbach ist eine Einigung dahin zustande gekommen, daß die Auslieferung der 40 000 Textilarbeiter vor dem 1. September wird. Die Unternehmer nehmen die Kündigung zurück. Der für verbindlich erklärte Schiedsrichter, der eine 40-stündige Lohnherabsetzung vorschlug, wird beiderseits inneweghalten werden. Der Schiedsrichter der Unternehmer hatte direkt aufgedrückt, den verbindlich erklärten Schiedsrichter zu misshandeln. Dadurch war der Streik unnötigerweise verlängert worden.

Der Sympathiestreik für die Bauangeestellten. Der von dem Streikkomitee in Marseille ausgegebene Aufruf zu einem Sympathiestreik für die Bauangeestellten hat schon deshalb am Mittwoch zu einer nahezu völligen Arbeitsruhe geführt, weil das gesamte Personal der Verkehrsanstalten in den Ausstand getreten ist, so daß auch diejenigen Arbeiter, die sich an der Demonstration nicht beteiligen wollten, nicht an ihre Arbeitsstellen gelangen konnten. Die streikenden Bauangeestellten und die am Generalstreik teilnehmenden Gewerkschaften nahmen in einer großen Versammlung eine Entschloßung an, in der die sofortige Zusammenberufung des Parlamentes gefordert wird, um den Geschehnissen zu verabschieden, den der französische Arbeitsminister im Namen des Ministerrats einzubringen ermächtigt wurde. Nach diesem Geheiß sollen Unternehmer und Arbeiter im Falle eines Konflikts zu Verhandlungen verpflichtet werden. Die Entschloßung wurde dem französischen Ministerpräsidenten und dem Präsidenten von Kammer und Senat überreicht.

Metallarbeiterkampf in Paris. Auf Grund einer Ausschließung der Pariser Gewerkschaftsverbände ist am Donnerstag eine Sympathieerklärung für die streikenden Metallarbeiter veröffentlicht worden, in der ein Generalstreik zur Unterstützung der Ausständigen angekündigt wird.

Verbandstag der Holzarbeiter.

(3. Verhandlungstag.)

Kollege Larnow hielt ein groß angelegtes Referat über die Stellung der Gewerkschaften zum Staat und zur Wirtschaft. Dabei beschäftigte er sich eingehend mit der Frage der Interessensicherung der Produktion, wobei er ausführte: Zur aktiven Lohnpolitik muß eine aktive Wirtschaftspolitik kommen, die Wahrnehmung jeder Möglichkeit zur Mitwirkung in der Wirtschaft. Der neue Staat gibt dazu vermehrte Möglichkeiten durch die demokratisch-parlamentarische Verfassung und durch das Mitbestimmungsrecht bei den Aufgaben der Staatspolitik. Wir dürfen uns nicht als Feinde außerhalb des Staates stellen, wir müssen in den Staat hineingehen, aktive Staatspolitik treiben. Im alten Staat war die Wirtschaft der Politik entzogen, eine Privatangelegenheit der in der Wirtschaft Tätigen; der demokratische Staat muß Wirtschaftspolitik treiben. Die Demokratie im Staat verdrängt keine Autokratie in der Wirtschaft. Die Voraussetzungen des heutigen Staates zwingen uns, Staatspolitik zur Verringerung unserer wirtschaftlichen und sozialen Interessen zu treiben.

Dazu bedarf es nicht der unmittelbaren parlamentarischen Beteiligung oder gar der Bildung einer gewerkschaftlichen Parlamentarierpartei in Konkurrenz zu den bestehenden politischen Parteien. Von den politischen Parteien, besonders den Arbeiterparteien, müssen wir fordern, daß sie alle Möglichkeiten fördern helfen, die es uns gestatten, außerparlamentarisch unsere Wirtschaft- und Sozialpolitik zu vertreten. Es gilt die Gewerkschaftsmittel in den politischen Parteien für die Vertretung der Ziele der Gewerkschaften zu mobilisieren.

Das Referat wurde in einer Entschloßung zusammengefaßt. Sie erkennt die Verbesserung der Produktion und der Wirtschaftsorganisation als eine wichtige Voraussetzung für die Hebung der Lebenslage und die Sicherung der Existenz der Arbeiter an. Diese kann aber nicht in Verlängerung der Arbeitszeit, Niedrighaltung der Löhne und Abbau der Sozialpolitik bestehen, sondern in Steigerung der Reallohnkraft durch hohe Reallohn, rationelle Arbeit auf höchster technischer Stufe und sorgsame Pflege der sozialen Erfordernisse. Um diese Entwicklungen zu fördern, müssen die Gewerkschaften ihre ganze Macht aufbieten, um maßgebenden Einfluß auf die Wirtschaftspolitik und auf die Wirtschaft selbst zu gewinnen. Dazu gehört die Demokratisierung der Wirtschaft insbesondere durch Verwirklichung und Ausbaur der im Artikel 165 der Reichsverfassung vorgesehenen wirtschafts-parlamentarischen Einrichtungen.

Eine vom Referenten vorgelegte Resolution zur Zoll- und Steuerpolitik fordert größere steuerliche Erleichterungen für die kleinen Einkommen, bessere Erfassung der nicht aus Lohn herrührenden Einkommen durch Offenlegung der Steuerlisten und andre geeignete Maßnahmen. Dann heißt es: Der Verbandstag in empört über die schamlosen Gewaltmethoden bei der Durchsetzung der Zollvorlage. Er fordert die Arbeiterkraft und insbesondere die Holzarbeiter auf, von ihren staatsbürgerlichen Rechten einen solchen Gebrauch zu machen, daß eine Politik gegen die Lebensinteressen der Volksmassen nicht mehr möglich ist.

Die durch die jetzt beschlossenen Zölle zu erwartende Verteuerung der Lebenshaltung muß ausgeglichen werden durch weitere Lohn erhöhungen. Daraus ergibt sich für jeden denkenden Arbeiter die unerläßliche Pflicht, alles aufzubieten, um die Organisation und Kampfkraft der Gewerkschaften aufs höchste zu steigern.

Aus den Gerichtssälen.

Wie Straiche.

Mit einem interessanten Fall intellektueller Urkundenfälschung beschäftigte sich am Donnerstag das Schöffengericht. Angeklagt war der 18 Jahre alte Leiharbeiter Arthur Straich aus Leipzig. Der Angeklagte hat im Jahre 1923 Leipzig verlassen, da er wegen mehrerer Fahrtscheine fälschlich geurteilt wurde. Er ging zur See, wurde in Holland ausgeschifft, beging dort Diebstähle und erhielt dafür 4 Monate Gefängnis. Von dort kehrte er nach Deutschland zurück, kam nach Magdeburg und landete schließlich auf seiner Reise durch Deutschland in Magdeburg. Hier wurde er bei einem Einbruch abgefaßt und ins Gefängnis gesteckt. Da er wegen seiner vielen Verurteilungen eine neue erhebliche Strafe befürchtete, verlegte er seinen Namen in den Namen Straich und legte sich den „volkstümlicheren“ Namen Erich Müller an. Diesen Namen schrieb er auch in das Gefängnis ein, so nannte er sich auch beim Unterfangungsrichter, unter diesem Namen wurde er auch verurteilt. Da er als Erich Müller noch unbestraft war, kam er mit der Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis davon.

Nun war der Erich Müller alias Arthur Straich im Gefängnis unvorsichtig. Er hatte versucht, einem Mitgefangenen, der seine Strafe bald verbüßt hatte, einen Kaffibar zuzuschleusen, auf den zu lesen war: „Lieber Otto! Sage nur meinen Bekannten, daß Arthur Straich bei einer Bootsfahrt ums Leben gekommen ist. Wenn nämlich die Wahrheit rauskommt, dann wondere ich auf keine in den Käfig!“ Die Staatsanwaltschaft sah in diesem Kaffibar die Selbstbegünstigung eines schweren Verbrechens, forschte in Leipzig nach Arthur Straich, stellte fest, daß dieser tatsächlich verschwunden war und erhob gegen den Angeklagten Haftbefehl wegen Mordverdachts. Der falsche Müller sah in der Ratsche. Er rieferte, angeklagt zu werden wegen Totschlags oder Ermordung seiner eignen Person, des Erich Straich, wenn er nicht schleunigst die Geschichte auflärte. Keunützig ging der Angeklagte zum Untersuchungsrichter, sagte dem, daß er selbst der vermißte Arthur Straich sei und nur aus Furcht vor hoher Strafe sich Erich Müller genannt habe. Da die behördlichen Nachprüfungen ergaben, daß der Angeklagte tatsächlich Arthur Straich war, andererseits aber nun Erich Müller aus Leipzig, auf dessen Papiere der Angeklagte reiste, vermißt wurde, nahm die Staatsanwaltschaft an, daß er vielleicht Erich Müller befreit hätte und deshalb das Mandat der Namensverwechslung unternommen habe. Zum Glück fand sich Erich Müller wieder ein, so daß der Angeklagte von dem Verdacht des Mordes befreit wurde. Das Motiv dieses Kaffibars soll gewesen sein, den Staatsanwalt in Leipzig zu täuschen, damit er die Verfolgung des Straich aufhebe.

Da sich der Angeklagte einen falschen Namen zugelegt und diesen auch in die Gefängnisbücher eintrug, hatte er sich der Urkundenfälschung schuldig gemacht. Da das Gericht davon ausgeht, daß die Strafe für den Einbruch in Magdeburg bedeutend höher ausgefallen wäre, wenn das Gericht einen Straich und nicht einen Müller abzurteilen gehabt hätte, verhängte es für diesen Fall sieben Monate Gefängnis über den Angeklagten.

Volksport.

Jubiläum der Turnerinnen in Sudenburg.

Bei der Sudenburger Frauenabteilung ist Rubeltag anlässlich der 25. Wiederkehr des Gründungstages. Frauenturnen und Frauenarbeit vor 25 Jahren! Der jetzigen Generation mag es unbegreiflich erscheinen, daß man seinerzeit Leibesübungen für die Frau, für das schulentlassene Mädchen und für die Schülerin so gut wie gar nicht kannte und die Bedeutung der Leibesübungen für das weibliche Geschlecht als gleich Null zu bezeichnen war. Dafür gab es um so mehr forperverbildende Korsetts, wie überhaupt die Frau als Modekammer ein wenig beneidenswertes Dasein führte und teilweise heute noch führt. Noch vor nicht allzu langer Zeit war es verpönt, den Frauenkörper bei Spiel und Sport nur mit kurzer Sportleibchen und Sportstrümpfen zu kleiden zu sehen, und Strafmandate wären die Folge gewesen, hätte man, wie es heute geschieht, als Körperbekleidung beim Turnen und bei rhytmischen Übungen Badeanzüge benutzt.

Fortschrittlich denkende Menschen traten sich zusammen und gründeten in Sudenburg eine Frauenabteilung. Damals eine kühne Tat, heute für die arbeitende Bevölkerung eine segensreiche Einrichtung. Unter der Devise: „Gefunde Mütter — gesunde Kinder“, ist es gelungen, im Laufe der Jahre die Frauenbewegung im Arbeiter-Turn- und Sportverein auf die heutige, achtunggebietende Höhe zu bringen. Das erste Mittel, die Frauen zu beschäftigen, war die Abhaltung der Spielnachmittage. Später machte man die Turnerinnen mit den Freizeiten der Männer vertraut und dann mit den Geräten. Mit dem strengen System von ehemals hat man heute gründlich aufgeräumt. Welcher Mittel sich die heutige Frauenbewegung im Arbeiter-Turn- und Sportbund bedient, darüber wird die Jubiläumsvorstellung der Abteilung Nicht-Sudenburger Aufschluss geben.

Für die Jubelfeier gilt als Motto: Einigkeit und Treue. Ein vorzügliches Programm ist zusammengestellt. Jedes Frauenmitglied wird auf seine Rechnung kommen, die Turnerin, die Sportlerin, ebenso wie die Spielerin. Am Sonnabend findet im großen Saale der „Sudenburger Festhalle“ eine moderne, turnsportliche Bühnenschauspiel. Beginn abends 8 Uhr. Damit verknüpft ist eine Ehrung der Jubilare. Am Sonntag früh 7 Uhr beginnt auf dem Spielplatz am Königsberg das Frauenturn- und Sportfest, zu welchem Meldungen aus Burg, Stendal und Helmstedt vorliegen. Die Frauenabteilungen der Magdeburger Vereine sind vollständig vertreten, darüber hinaus noch Bennedebach und Diesdorf. Nachmittags 1 1/2 Uhr festlich in Sudenburg. Beginn Weiterhüser Straße, Ende Königsberg. Anschließend Olympia-Freizeiten, Kieckenturnen, leichtathletische Endkämpfe, Stafettenläufe, Volkstänze, Sonderveranstaltungen, Singspiele der Schülerinnen. Das Handball-Propagandispiel bestritten die ersten Mannschaften von Eintracht Süd und Nicht-Sudenburger. Ab 6 Uhr Fußball im großen Saale der „Sudenburger Festhalle“.

Ein reiches Ballett turnerischer und sportlicher Delikatessen besetzt Nicht-Sudenburger den Magdeburger Arbeiterturnern und Sportvereinen. Ein Besuch der Veranstaltung ist lohnend und lehrreich. Nicht-Sudenburger ist zu seinem nicht alltäglichen Aufsatze ein voller Erfolg zu wünschen. Die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung Magdeburgs wird um einen wichtigen Markstein in der langen Jahresreihe ihrer Entwicklungsgeschichte bereichert werden. Darin liegt die größte Bedeutung des Sudenburger Festes, daß im Arbeiter-Turn- und Sportbund der Frauenbewegung in allen Sparten die allgrößte Aufmerksamkeit und Förderung zuteil wird.

Arbeiter-Turn- und Sportfest in Wernigerode.

Vom 22. bis 24. August findet in Wernigerode, dem freundlichen Harzstädtchen, das 10. Bezirks-Turn- und Sportfest des 1. Bezirks vom 2. Kreise des Arbeiter-Turn- und Sportbundes statt. Zahlreich liegen Meldungen vor. Es wird mit einer Teilnahme von über 2000 auswärtigen Sportlern gerechnet. Turner, Leichtathleten, Schwimmer und Fußballer, alle werden vertreten sein. Das Bezirks-Tambourkorps in Stärke von 200 Mann wird gleichfalls antreten. Die Freie Sportvereinsvereinigung von 1895 Wernigerode, die mit der Durchführung des Festes beauftragt ist und die gleichzeitig ihr 30. Stiftungsfest feiert, wird alles aufbieten, um den auswärtigen Teilnehmern den Aufenthalt angenehm zu gestalten. Da außerdem guter Sport zu erwarten ist, sind alle Sportler und Freunde des Sports zu diesem Feste nach Wernigerode eingeladen. Am Montag den 24. August wird eine Fahrt mit der Harzquerbahn zum Brocken stattfinden. Auf nach Wernigerode, der bunten Stadt am Harz! —

Fußball.

Fußball am Sonntag.

Vauender Verein	Gegner	Spielart	Spielplatz	Zeit
Ballspielklub Burg	Sportfreunde Germania Bura	Serienpiel	Burg	5
Wacker Feigleben	Sturm Nienstedt	„	Feigleben	5
Turner Burg	Eintracht 02	„	Kolonie	3
Sportklub Burg	Bennedebach	„	Burg	10 1/2
Wacker Neubad.	Westhof Schöneb.	„	Anger	2 1/2
(3) B. F. V.	Sturm 07	„	Ravelinsplatz	5
(4) W. V. R.	Borussia 1	„	Fort 1	5
(5) Eintracht Süd	Groß-Salle 1	„	Fort 3	5
Obernstedt	Rothensee Jgd	„	Obernstedt	—
Germania Südost 1	Eintracht 02 III	„	Südost	12 1/2
„	Altthalbenleben	Gesellschaftsp.	„	3 1/2

Am Sonntag finden in Magdeburg drei erstklassige Spiele statt. Auf dem Ravelinsplatz wird der Match gegen Westhof Schöneb sein. Die Schönebener haben bis jetzt noch keinen Punktverlust, sie werden auch gegen B. F. V. mit starker Zuversicht antreten, um die Punkte mit nach Hause nehmen zu können. Der Magdeburger Ballspielklub erwartet auf dem Fort 1 die spielforte Sturm-Elf. Ballspielklub weist in letzter Zeit eine Formverbesserung auf. Mit voller Mannschaft antretend, sind die Sturmleute ein gleicher Gegner. Die Punkte werden sich beim Mannschaften teilen. Eintracht Süd wird gegen Borussia das fällige Serienpiel austragen. Die Eintracht-Mannschaft ist zuletzt in bester Form. Die Vorposten müssen schon mit besseren Leistungen wie am vergangenen Sonntag aufwarten, wenn sie gut abschneiden wollen. Das Spiel findet auf dem Fort 3 statt. Anfang 5 Uhr. Den Besuch der Spiele dürfte kein Fußballanhänger veräumen.

Handball.

Handball am Sonnabend.

Vauender Verein	Gegner	Spielplatz	Schiedsrichter	Zeit
Vudau I	Sturm 07	Fort 1	Var Kochba	6 1/2
Südost II	Vudau I	Süßkeplatz	Fernersleben	5 1/2
Schöneb II	Fichte-Salle I	Stadtwart	Vudau	6

Handball am Sonntag.

Vauender Verein	Gegner	Spielplatz	Schiedsrichter	Zeit
Schöneb I	Eintracht Süd I	Stadtpark	Fichte Sudenb.	5
„ II	Turner Kinsdorf	„	„	4
Diesdorf I	Sturm 07	Gemeindeplatz	Bennedebach	4
„ II	Var Kochba I	„	„	3
Hohendobleben I	Südost I	„	Vudau	3
Obernstedt I	Groß-Osternleben III	„	Schöneb	4
Var Kochba II	Fernersleben III	Schroteplatz	Diesdorf	10
Var Kochba Schül.	Fernersleben Schül.	„	Jugendl.	9
Altstadt I	Südost I	Fichteplatz	Eintracht Neust.	4
R. Neustädter Jgd.	Fernersleben Jgd	„	„	3
Eintracht Neust. Jgd.	Südost Jugend	„	„	3
Sportlerinnen	Sportlerinnen	Königsberg	„	—
Fichte Sudenburg	Eintracht Süd	„	„	—
Groß-Osternleben I	Braunschweig I	Osternleben	Südost	4

Der Handballbetrieb am Sonnabend und Sonntag verspricht interessanten Sport. Seit langer Zeit hört man mal wieder etwas vom Bezirksmeister Südbot, der am Sonnabend ein interessantes Spiel gegen Fernersleben zu bestreiten hat. Das Spiel am Sonntag in Hohendobleben dürfte gleichfalls gewinnbringend sein. Sturm 07 als jüngster Verein in der A-Klasse hat sich mit zwei Spielen gegen Vudau I und Diesdorf I recht viel vorgenommen. Eine Niederlage steht bei beiden Spielen im Bereich der Möglichkeit. Groß-Osternleben hat auf eigenen Plätzen Braunschweiger Gäste und wird sich strecken müssen. Die beiden Fernersleben Mannschaften (Turner und Eintracht-Süd) fahren nach Schöneb zu den dortigen Turnern. Sie werden Mühe haben, sich gegen die Schönebener Mannschaften zu behaupten. — Ein Sportlerinnenpiel bestritten Fichte Sudenburg und Eintracht Süd auf dem Platz am Königsberg. Es gilt bei der Jubiläumsvorstellung der Sudenburger Frauenabteilung neue Anhänger für den Handballsport zu werben.

Zu Schlagballspielen fährt Fernersleben mit zwei Mannschaften nach Vudau, um mit dem Turnern und Vudauern die Spiele auszuspielen. In Groß-Osternleben liefern die Braunschweiger Turner außer dem Handballspiel auch noch Schlagballspiele gegen Groß-Osternleben.

Mitteilungen der Sportvereine.

Fichte Sudenburg. Die Fahrt der Sportler nach Hannover erfolgt Sonnabend nachmittags 3 1/2 Uhr ab Hauptbahnhof. Treffen 8 30 Uhr Hauptbahnhof. Bester Termin für die Bezahlung des Fahrgeldes Freitag abend. Die Sportler von Fichte Alte Neustadt müssen sich zu dem Zuge am Treffpunkt einfinden.

Schiedsrichter-Vereinigung Burg. Am Mittwoch den 26. August findet bei Krante unsere Sitzung statt. Ehmliche Schiedsrichter sind verpflichtet zu erscheinen. J. A.: Thierlopf, Obmann.

Arbeiter-Turn-Propaganda in Föderstedt. Vom Wetter begünstigt veranstaltete die Freie Turnerschaft am Sonnabend und Sonntag sportliche Auftritte zum Zwecke der Werbung für die Idee des Arbeiter-Turns. Eine große Zuschauermenge hatte sich eingefunden, um dem Wettstreit beizuwohnen. Beim 100-Meter-Stafetten-Straßenlauf, an dem sich 14 Stafetten mit 88 Sportlern beteiligten, ging die 1. Arbeiter-Mannschaft der Freien Turnerschaft in 85 Sekunden als Sieger durchs Ziel. Die anderen Stafetten folgten in kurzen Abständen, so daß die Leistung als gut gemertet werden kann. Besondere Aufmerksamkeit zogen die Stafetten der Schüler und Schülerinnen auf sich, von denen die 700 Meter in 103 Sekunden durchgeführt wurden. Der Sonntag brachte noch einige auswärtige Vereine nach Föderstedt. Beim Abchluss fand das Fest durch ein gemächliches Zusammenkommen, das in harmonischer Weise verlief. Die Anträge des Untervorstandes, Genossen F. r. d. e. fand allgemeine Beifall und wurde vom Sportgenossen Gruse erwidert. In ihren Ausführungen forderten sie alle Anwesenden auf, der Arbeiter-Turnbewegung mehr Aufmerksamkeit als bisher zu widmen.

Sportnotizen.

Warum wohl? Die deutsche Turnerschaft ist aus dem Deutschen Reichsaussschuss zur Leibesübungen, Zentralkommission idntlicher bürgerlichen Turn- und Sportvereine, ausgetreten. Als Grund wird der bekannte Streit zwischen Turnern und Sport angegeben. Ob das stimmt? —

Aus dem bürgerlichen Sportlager.

Magdeburg-Quedlinburg-Magdeburg (150 Kilometer mit dem Rade). Der Magdeburger R. R. Endpunkt 09 verankert am Sonntag eine Vorfahrt. 60 Fahrer haben bis jetzt gemeldet. Fahrer aus Leipzig, Hannover, Goslar, Stendal, Tangerhütte, Halle usw. werden gegen die Magdeburger in Wettbewerb treten. Start Sonntag früh 6 1/2 Uhr bei Föderstedt in der Weltbeimstade, die ersten Fahrer sind gegen 11 1/2 Uhr zurück. Magdeburgs bester Straßenfahrer, Otto N. h. e., startet nicht mit, da er am letzten Sonntag bei der Fahrt Hannover-Berlin-Leipzig flüchte und sich heute noch in ärztlicher Behandlung befindet.



Vom Kampfirekord zum Massensport.

Ein für jeden Sportler unentbehrliches Buch! Mit 17 Abbildungen. Preis 1.00 Mark

Su haben in der Buchhandlung Volksstimme

Unsere neueste Schöpfung!

TEVOLI

volles Format
mildes Aroma

A. M. ECKSTEIN & SOHNE · DRESDEN

Ab Sonnabend den 22. August findet in unserem Hause der bekannte

Reste-Verkauf

©
Reste
Restbestände
Abschnitte
 ©

statt. Der äußerst rege Verkauf während den letzten Monaten hat eine Unmenge Reste und Abschnitte ansammeln lassen, die wir auf

Extra-Tischen zu Restepreisen

in bekannter, außergewöhnlicher Billigkeit zum Verkauf stellen. Das kolossale Angebot ausführlich mit Preisen zu bezeichnen, würde zu weit führen. Wir beschränken uns darauf, die Extra-Auslagen nach Art der Reste nachstehend anzugeben.

Washstoff-Reste

aus Musselin, Satin, Voile, Zephir, Perkal, Crepon und Kiepp-Reste

Kleider- und Seidenstoff-Reste

passend für
 Kleider — Blusen — Röcke — Auspätz

Baumwollwaren-Reste

aus Hemdenflanell, Schürzenstoff, Bettkattun, Inlett und Druckstoff-Reste

Weißwaren-Reste

wie Hemdentuch, Renforcé, Damast, Linon, Halbleinen und Handtuch-Reste.

H. LUBLIN

Stickerei-Reste

in bekannter guter Qualität
 in großer Auswahl

Ia. streichfertige Fußboden-Glanzlacke

— anerkannt beste Qualität —
 liefern billigst
Kaesebier & Ulrich,
 Gr. Münzstraße 19.

Schwarzblechgraben
 Grundendzel sowie alle
 Sorten
 Pfeifenrohre
 Spiegel
 Karl Giesau
 Brücke 10.
 Telefon 6134.
 in et. Aus-
 wahl
 Prof. Dr. Walter Lischke
 Kaiser St. 13 (Winkelstr.)

Vom Arbeiter

Beamten, Angestellten, Handwerker bis

zum Millionär

ist beinahe jeder infolge der herrschenden Geldknappheit gezwungen, Kredit in Anspruch zu nehmen.

Unser kulantest Verkaufssystem

ermöglicht Ihnen und Ihrer Familie die Anschaffung moderner Herren-, Damen- sowie Burschen-Bekleidung.

Ferner: Gardinen, Steppdecken, Bettwäsche, Tisch- und Leibwäsche, Wandbehänge, Tischdecken, Portieren usw. usw. bei sehr billigen Preisen und

kleinster An- u. Abzahlung v. 2.- M. an

Für den Rest gewähren wir einen

mehrmonatlichen Kredit!

(Beamte evtl. auch ohne Anzahlung).

Unser reichhaltiges Lager genügt den verwöhntesten Ansprüchen. Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

Wir erwarten Sie!

Gekaufte Ware wird bei genügender Legitimation sofort ausgehändigt! Strengste Diskretion zugesichert! — Weitestes Entgegenkommen!

Durchgehend geöffnet von 9 bis 7 Uhr

Kredit-Fuchs & Co.

Kein Laden! Breiter Weg 130/31 I. Etage!

gegenüber der Katharinenkirche

Liederbuch für Reichsbannerleute

geeignet. Mit einigen Notenangaben. 30 Pfennig.
 Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Gr. Mühlgr. 3



Das Rennen macht...
Kowalder Schuh
 Warum? Wegen der Qualität!
 Sie finden nichts Besseres für Schuhe u. Leder
 UNION-AUGSBURG

Ein Helfer in der Not

wollen wir Ihnen sein. Sie Ihre Frau und Kinder brauchen neue Kleidungsstücke, aber Sie haben bei der jetzigen wirtschaftlichen Lage nicht das nötige Geld. Das bietet Ihnen hilft Ihnen das

Berliner Kredithaus

Scharrnstr. 14, I nicht am
 Rathausplatz,
 Speziallieferanten für häusliche und industrielle Werke und Beamten-Bekleidung.

Zweigstellen:

Magdeburg-2, Braunschweiger Str. 2, Bernburg,
 Berliner Straße 10, Schönebeck, Braunschweiger Str. 5,
 Staßfurt-Leopoldshall, Neue Straße 23, Neu-
 halbenleben, Sauerstraße 5, Bernburg, Wolf-
 Meier-Strasse 1.

Sie brauchen nur

15 Prozent der Kaufsumme

anzahlen und Sie können gleich Ihre Kleidungsstücke bekommen. Das ist Ihnen die beste Hilfe überhaupt zu

Herren- und Burschen-Anzüge

Übergangsmäntel, Sammmäntel, Schwedenmäntel, Federalmäntel und -jassen, Kapitäne, Kleid., Röcke, Kajaks, Kompletts, Sommerkleid.

Alle Kunden, Beamte und ich Angehörige erhalten Waren ohne Anzahlung.

Machen Sie den Versuch!

Beschäftigung ohne Kaufzwang. Strengste Diskretion. Kredit auch nach auswärts.

50 Prozent!

kaufen Sie in diesem Monat bei uns billiger, und geben wir Ihnen beim Einkauf eine Gutschrift für die Hälfte der Preise, zum Beispiel:

Einkauf 12.00 Mk., Gutschrift 6.00 Mk., welche innerhalb 3 Monaten bei weiteren Einkäufen verrechnet werden.

	16.50	13.00	11.50	9.50	4.75
Windjacken					
Schwarze Eisenbahnerjoppen aus la. Körper				7.50	3.75
Sommerjoppen, Jägerjassen, derbe Qualität				7.50	3.75
Sommerhosen, Jägerjassen, derbe Qualität				7.50	3.75
Schlosserjacken aus schwerem Körper, echt blau				4.25	2.12
Schlosserhosen aus schwerem Körper, echt blau				4.25	2.12
Manchesteranzüge				32.00	16.00
Manchesterhosen				15.00	7.50
Pilothosen				6.00	3.00
Zwirnstoffhosen				7.50	3.75
Feldgrau Hosen				7.00	3.50
Feldgrau Joppen				16.00	8.00
Hemden, Körper I				3.95	2.47
Hemden, Körper II				3.40	1.70
Hemden, Schlosserstreifen				3.65	1.82
Hemden, Nessel				2.55	1.27
Hemden, Normal				3.50	1.75
Hemden, Einsatz				3.50	1.75
Unterhosen, Normal				3.10	1.55
Unterhosen, Mako				3.75	1.87
Socken, reine westf. Landwolle				1.00	0.50
Sportstutzen				1.85	0.92
Rucksäcke				4.25	2.12

Neuer Weg Nr. 19 „Coruco“ am Alten Markt